

## Jahrbuch 2014

Die öffentlichen Versicherer –  
Immer da, wenn es darauf ankommt

## Die Gruppe öffentlicher Versicherer – Das Jahr 2013 im Überblick

<b>Bruttobeitragseinnahmen (in Mrd. Euro)</b>	<b>19,53</b>
Lebensversicherung	8,8
Krankenversicherung	3,1
Schaden- und Unfallversicherung	7,94
<b>Marktanteil (in Prozent)<sup>1</sup></b>	<b>10,6</b>
Lebensversicherung	10,3
Krankenversicherung	6,3
Schaden- und Unfallversicherung	14,3
<b>Bestand (in Mio. Stück)<sup>2</sup></b>	
Lebensversicherung	8,8
Krankenversicherung	3,1
Schaden- und Unfallversicherung	38,2
<b>Kapitalanlagen (in Mrd. Euro)</b>	<b>118,8</b>
Lebensversicherung	88,3
Krankenversicherung <sup>3</sup>	11,8
Schaden- und Unfallversicherung	18,7
<b>Weitere Angaben</b>	
Erstversicherungsgruppen	11
Gemeinsame Unternehmen	21
Mitarbeiter	ca. 30.500
Auszubildende	2.041
Geschäftsstellen	3.719

<sup>1</sup> Nach Beitragseinnahmen

<sup>2</sup> Lebensversicherung: Hauptverträge, Krankenversicherung: versicherte Personen, Schaden- und Unfallversicherung: Bestandsverträge

<sup>3</sup> Nur Consal Beteiligungsgesellschaft AG

# Inhalt

<b>Die Gruppe öffentlicher Versicherer – Das Jahr 2013 im Überblick</b>	<b>2</b>
<b>Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl, Vorsitzender des Verbands öffentlicher Versicherer</b>	<b>4</b>
Vorwort	
<b>Geschäftsjahr 2013: Beitragsplus überdurchschnittlich, Schadenbelastung hoch</b>	<b>10</b>
<b>Lebensversicherung: Trend zu Einmalbeiträgen hält an</b>	<b>16</b>
<b>Krankenversicherung: Solides Wachstum</b>	<b>24</b>
<b>Schaden- und Unfallversicherung: Vorjahresergebnis übertroffen</b>	<b>28</b>
<b>Die öffentlichen Versicherer im Porträt</b>	<b>38</b>
<b>Zusammenarbeit in der Sparkassen-Finanzgruppe</b>	<b>51</b>
<b>Die Gemeinschaftsunternehmen</b>	<b>53</b>
<b>Beteiligungen und Trägerschaften</b>	<b>60</b>
<b>Anhang</b>	
<b>Anschriften</b>	<b>66</b>
<b>Impressum</b>	<b>71</b>



**Der Klimawandel verändert unser Leben**



**Chronologie eines Schadenjahrs**



**Die Prävention muss rascher voran gehen – hier sind alle gefordert**



**Zehn Minuten Hagel**



**Alle für einen! Schadenmanagement bei den Öffentlichen**

## Liebe Leserinnen und Leser,

in einem von äußerst heftigen Naturereignissen und der immer noch anhaltenden Niedrigzinsphase geprägten Jahr 2013 haben die öffentlichen Versicherer ihren Geschäftsverlauf erfolgreich gestaltet. Trotz der schwierigen Rahmenbedingungen erzielten wir ein überdurchschnittliches Beitragswachstum und sehr ordentliche Geschäftsergebnisse. Das Vorsteuerergebnis der Gruppe erreichte mit rund 610 Millionen Euro ein hohes Niveau. Ein Ergebnis, das erneut beweist: Die öffentlichen Versicherer können auch schadenintensive Jahre gut schultern. Kunden, Eigentümer und Träger – das sind vor allem die Sparkassen und Kommunen – können sich auf die Sicherheit und Stabilität der Öffentlichen verlassen.

Das Bruttobeitragsvolumen aller Erstversicherer unserer Gruppe ist im vergangenen Jahr deutlich um 5,7 Prozent auf 19,5 Milliarden Euro angestiegen. Dieses Volumen entspricht einem Marktanteil der Öffentlichen von 10,6 Prozent im deutschen Markt. Dabei waren wir sehr zufrieden, dass wir in allen Sparten einen Beitragszuwachs oberhalb des Branchenniveaus erzielten: Bei den öffentlichen Schaden- und Unfallversicherern betrug das Wachstum 4,0 Prozent, bei den öffentlichen Lebensversicherern 8,2 Prozent und in der Krankenversicherung wuchs das Beitragsvolumen um 1,7 Prozent.

Der guten Beitragsentwicklung stand leider ein enormer Schadenaufwand in der Schaden- und Unfallversicherung durch die heftigen Naturereignisse des Jahres 2013 gegenüber. Wir haben allein in der Sachversicherung für Elementarschäden sowie für Sturm/Hagel rund 1,4 Milliarden Euro ausgezahlt und damit ein Viertel der Gesamtmarktschäden in Höhe von 5,5 Milliarden Euro getragen. Es ist ein trauriger Rekord: 2013 war das mit Abstand teuerste Sachschadenjahr der öffentlichen Versicherer – vnoch or dem Kyrill-Jahr 2007 mit 950 Millionen Euro und dem Hochwasser-Jahr 2002 mit 815 Millionen Euro.

Obwohl regional sehr unterschiedlich ausgeprägt, beeinflussten die Überschwemmungen im Juni, Hagelereignisse im Sommer sowie die Stürme „Christian“ und „Xaver“ die Schadenbelastung der Öffentlichen insgesamt ganz erheblich. Ein guter Indikator für die Intensität des Schadensgeschehens war der sprunghafte Anstieg unserer Leistungen in der Sachversicherung: Die Auszahlungen schnellten von 2,7 Milliarden Euro im Jahr 2012 um fast 40 Prozent auf 3,8 Milliarden Euro nach oben.

Doch längst nicht alle Schäden waren versichert. Die Lasten durch unversicherte Schäden für die privaten und öffentlichen Haushalte sind schon heute eine große Herausforderung. Und für die Zukunft soll-

ten wir uns auf eine noch höhere Frequenz und größere Intensität von Elementarschadenereignissen in Deutschland einstellen. Politik, Privathaushalte und Versicherungswirtschaft müssen deshalb Prävention und Versicherungsschutz parallel ausbauen. Den Schäden durch Naturgefahren, einem in jeder Hinsicht elementaren Thema für die öffentlichen Versicherer, widmen wir auch die fünf doppelseitigen Kapiteltrenner in unserem aktuellen Jahrbuch.

Eine interessante Lektüre wünscht Ihnen  
Ihr



Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl



**Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl**  
Vorsitzender des Verbands öffentlicher Versicherer



Im Juni stand die A3 in Bayern unter Donauwasser. Orkan „Christian“ riss im Oktober den Turmaufbau einer Windmühle im Fischerort Greetsiel in Niedersachsen herunter. Nach dem Hagel am 28. Juli sah ein Gewächshaus in Degernschlacht in Baden-Württemberg aus wie ein Sieb. Am 5. Dezember wütete Orkantief „Xaver“ in Dagebüll in Schleswig-Holstein. THW-Helfer beseitigten nach „Christian“ umgestürzte Bäume.





# DER KLIMAWANDEL VERÄNDERT UNSER LEBEN

Vom Jahrhunderthochwasser sprachen die Medien. 2002 und jetzt – 2013 – wieder. Superlative werden inflationär angesichts der Menge an Elementarereignissen seitdem im Süden und Osten der Republik die großen Flüsse – allen voran die Elbe – ganze Landstriche unter Wasser setzten und damit viele Existenzen bedrohten und vernichteten. Der Klimawandel wird das Leben in Deutschland verändern. Die Bürger müssen sich in den kommenden Jahrzehnten auf immer häufiger und heftiger auftretende Wetterextreme einstellen. Laut der Klimastudie des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft zusammen mit führenden Klimaforschern aus dem Jahr 2011 werden Hochwasser wie sie Deutschland im Schnitt alle 50 Jahre erlebt, künftig alle 25 Jahre eintreten. Die Sturmschäden nehmen bis zum Jahr 2100 um mehr als 50 Prozent zu. Einzelne extreme Unwetter werden – so die Forscher – in Zukunft öfter auftreten und deutlich größere Schäden an Gebäuden verursachen.

Es hat keine 25 Jahre gedauert bis zum nächsten „Jahrhunderthochwasser“. Hinzu kamen sommerliche Unwetterereignisse mit heftigen Hagelschlägen unter anderem in Niedersachsen, Sachsen und Baden-Württemberg sowie Winterstürme wie „Christian“ und „Xaver“. 2013 war das teuerste Jahr in der Geschichte der deutschen Versicherungswirtschaft. 7 Milliarden Euro zahlten die deutschen Versicherer für Schäden durch Elementarereignisse. Allein 1,4 Milliarden Euro trugen davon die öffentlichen Schaden- und Unfallversicherer. Die Grafik zeigt den monatlichen Schadenaufwand der öffentlichen Versicherer durch Sturm, Hagel und Elementarereignisse in der Wohngebäudeversicherung seit dem Jahr 2002. Es wird deutlich: Nicht nur die Frequenz steigt, sondern auch die Schadenhöhe.

Der Klimawandel hinterlässt seine Spuren – nicht nur in Deutschland, sondern weltweit. Während in vielen Teilen der



Kyrrill

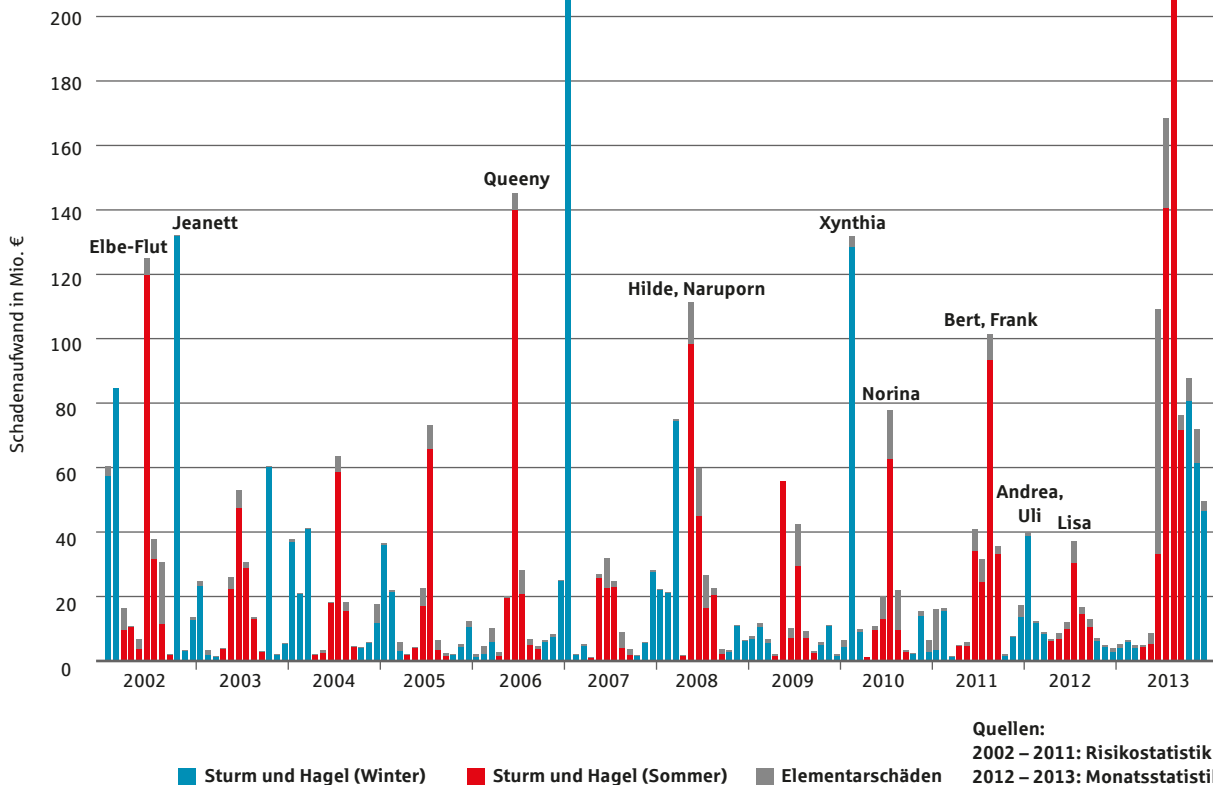


Erde die Folgen nicht mehr versicherbar sind, tragen die Versicherer in Deutschland die finanziellen Folgen der Naturereignisse. Das bleibt auch künftig so. Gegen Hochwasser und Starkregen schützt die Elementarschadenversicherung, finanzielle Folgen durch Sturm und

Hagelschläge trägt die Wohngebäudeversicherung. Als Marktführer in der Gebäudeversicherung sind die öffentlichen Versicherer auf große Kumulereignisse gut vorbereitet, nicht nur mit Blick auf die Abwicklung der Schäden, sondern auch durch entsprechende Rückversicherungslösungen.

Elbe-Donau-Flut  
Sommerunwetter  
(u. a. Manni, Andreas, Ernst)  
Winterstürme (Christian, Xaver)

Schadenaufwand der öffentlichen Versicherer durch Sturm, Hagel und Elementarereignisse in der Wohngebäudeversicherung (VGV)



■ Sturm und Hagel (Winter) ■ Sturm und Hagel (Sommer) ■ Elementarschäden

## Geschäftsjahr 2013: Beitragsplus überdurchschnittlich, Schadenbelastung hoch

Nach Schätzungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) haben 2013 die Schäden durch Naturgefahren, beginnend mit den Überschwemmungen an Elbe und Donau im Frühsommer über die Hagelereignisse im Sommer bis hin zu den Winterstürmen „Christian“ und „Xaver“, die Versicherungswirtschaft rund 7 Milliarden Euro gekostet. Jahre mit vergleichbaren Leistungsdimensionen gab es zwar auch 1990 nach den Winterstürmen und 2002 nach dem Hochwasser und dem Sturm „Jeanett“. Dennoch war das Jahr 2013 das teuerste in der Geschichte der deutschen Versicherungswirtschaft. In ihren Geschäftsgebieten sind die öffentlichen Versicherer häufig Marktführer. Von den Naturereignissen waren sie deshalb in besonderem Maße betroffen. Daneben musste sich die Gruppe – ebenso wie die gesamte Branche – in einem nach wie vor anhaltenden Niedrigzinsumfeld behaupten. Den hohen Schadenaufwendungen und den schwierigen Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt stand im Geschäftsjahr 2013 jedoch ein äußerst erfreuliches Beitragswachstum in allen Sparten gegenüber. Vor diesem Hintergrund hat die Gruppe der Öffentlichen solide Ergebnisse erzielt.

### **Wirtschaftliches Umfeld**

Die wirtschaftliche Situation in den anderen Euroländern hat sich im Jahr 2013 zwar etwas entspannt, ist aber nach wie vor nicht unproblematisch. Diese Entwicklungen spürte auch die Exportnation Deutschland. Die Bundesrepublik steht dennoch besser da als der Euroraum: Im sechsten Jahr der Finanzmarktkrise verzeichnete sie ein Wachstum beim Brutto-

inlandsprodukt. Für positive Impulse sorgte im letzten Quartal 2013 vor allem der Außenhandel. Auch die Beschäftigungssituation in Deutschland entwickelte sich positiv; die Zahl der Erwerbstätigen wuchs um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

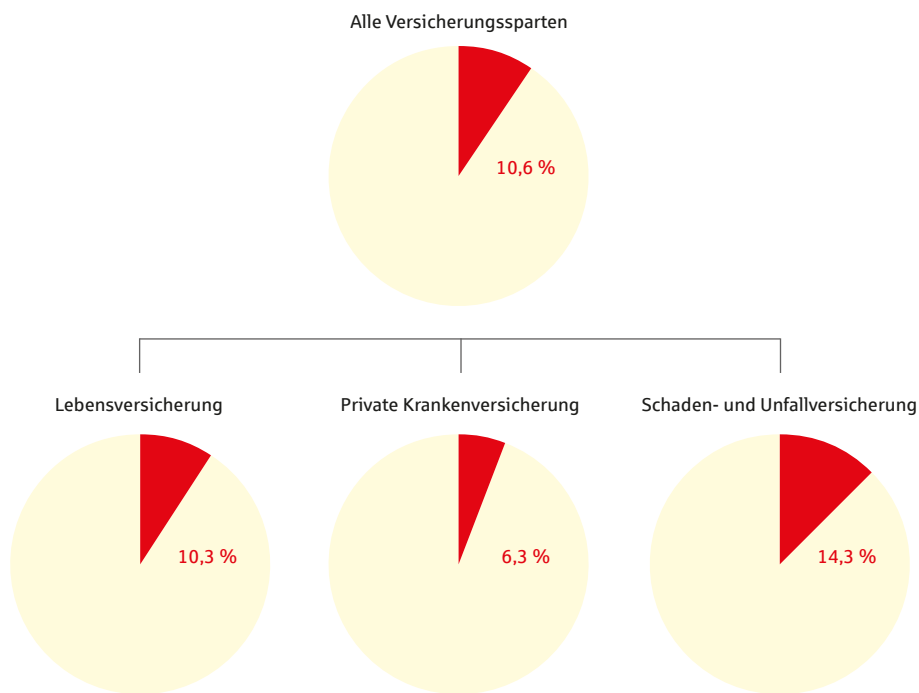
### **Entwicklung der Branche**

Die deutsche Versicherungswirtschaft profitierte von der sich zum Jahresende hin bessernden konjunkturellen Entwicklung. Gleichzeitig war das Jahr 2013 geprägt von den außerordentlichen Naturereignissen. Die Bruttobeitragseinnahmen der gesamten Branche betragen 187,1 Milliarden Euro. Das ist ein Wachstum um 3,0 Prozent. Am stärksten wuchs mit einem Plus von 4,0 Prozent die deutsche Lebensversicherung. In der privaten Krankenversicherung fiel das Beitragswachstum mit 0,7 Prozent schwächer aus als im Vorjahr. Die deutsche Schaden- und Unfallversicherung zeigte ein solides Wachstum der Bruttobeitragseinnahmen um 3,0 Prozent.

### **Gruppe wächst stärker als der Markt**

Die Gruppe öffentlicher Versicherer weist ein Beitragsplus aus, das mit 5,7 Prozent deutlich über dem Marktwert liegt. Insgesamt stiegen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen der Gruppe auf 19,53 Milliarden Euro. Ihren Marktanteil haben die Öffentlichen damit leicht ausgebaut von 10,4 Prozent im Vorjahr auf 10,6 Prozent. Damit ist die Gruppe nach wie vor zweitstärkste Kraft im deutschen Erstversicherungsmarkt.

### Marktanteile der Gruppe öffentlicher Versicherer 2013

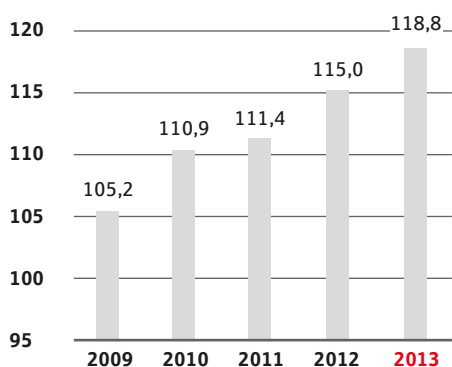


Wie im Vorjahr, so stiegen auch im Jahr 2013 die gebuchten Bruttobeiträge der öffentlichen Lebensversicherer mit 8,2 Prozent mehr als doppelt so stark wie der Markt. Sie betragen 9,33 Milliarden Euro. Ihren Marktanteil konnte die Gruppe damit wieder leicht ausbauen von 9,9 Prozent auf 10,3 Prozent. Ihren dritten Rang im Markt nach der Allianz und der Generali-Gruppe haben die Öffentlichen mit diesem Ergebnis gefestigt. Das Geschäfts-

jahr war wie in der gesamten Branche geprägt von einer starken Nachfrage nach Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag. Hier legte die Gruppe der öffentlichen Lebensversicherer um 24,0 Prozent zu (Branche 13,9). Wie erwartet verzeichnete sie im Neugeschäft von Lebensversicherungen gegen laufenden Beitrag dagegen ein Minus. Der Rückgang um 13,7 Prozent liegt in etwa auf Branchenniveau.



#### Entwicklung des Kapitalanlagebestands der Gruppe in Milliarden Euro



dennoch tendenziell einen Aufwärtstrend, zumindest in den Industrieländern, während die Schwellenländer eher stagnierten.

Die bekannten Indizes verbesserten sich vor allem in der zweiten Jahreshälfte. Bis zum Jahresende stieg der deutsche Leitindex DAX um 25 Prozent auf 9.552 Punkte, während der Euro-Stoxx 50 mit 3.109 Punkten um 18 Prozent stieg. Der amerikanische DOW JONES Index für 30 Industriewerte legte um rund 27 Prozent auf 16.577 Punkte zu. Weltweit lagen die Aktienmärkte, gemessen am MSCI-Welt-Index, um 26 Prozent besser als im Vorjahr.

Die Ankündigung der US-Notenbank, sukzessive das Volumen der Unterstützungskäufe für Anleihen zurückzunehmen, zeigte Wirkung: Die zunehmende Skepsis der Marktteilnehmer zeigte sich im Anstieg der längerfristigen Renditen in den USA und Kerneuropa. So stieg die Rendite der 10-jährigen Bundesanleihen auf 1,93 Prozent zum Jahresende 2013 (Vorjahr 1,32). Noch stärker war mit einem Anstieg um 1,76 Prozentpunkte auf 3,03 Prozent die Entwicklung bei den 10-jährigen

US-Treasuries. Von dieser Entwicklung profitierten Anleihen europäischer Peripheriestaaten, deren Renditevorsprung die Anleger zu Umschichtungen nutzten. Darüber hinaus gingen auch die Risikoaufschläge bei Unternehmensanleihen weiter zurück.

Während im Vorjahr die Niedrigzinspolitik der Zentralbanken die Inflationsbefürchtungen schürte und einen starken Anstieg des Goldpreises zur Folge hatte, nutzten die Anleger das hohe Goldpreisniveau 2013 zur Gewinnrealisierung. Investorengruppen, die auch für 2013 auf einen Anstieg gesetzt hatten, verstärkten diese unerwartete Entwicklung noch durch das Schließen ihrer spekulativen Positionen. Der Goldpreis verlor im Jahresverlauf 28 Prozent seines Werts und notierte zum Jahreswechsel 2013 bei 1.206 US-Dollar je Feinunze.

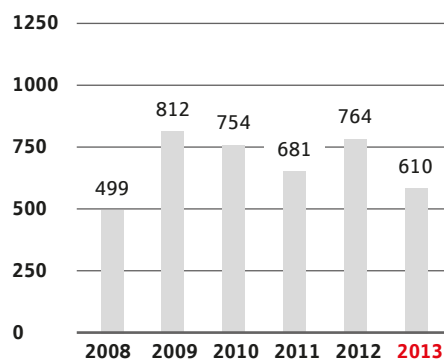
Vor diesem Hintergrund steigerten die öffentlichen Versicherer ihre Kapitalanlagen um 3,8 Milliarden Euro. Das entspricht einem Wachstum um 3,3 Prozent (Vorjahr 3,2). Insgesamt verwaltete die Gruppe zum Jahresende 118,8 Milliarden Euro. In der

Lebensversicherung veränderten sich die Gesamtreserven auf 7,1 Milliarden Euro (Vorjahr 10,3). Die Gesamtreserven in der Schaden- und Unfallversicherung betrugen 2,4 Milliarden Euro (Vorjahr 2,7).

### Gutes Ergebnis vor Steuern

Der Marktanteil von 10,6 Prozent und das gute Beitragsresultat zeigen bereits, dass die Gruppe öffentlicher Versicherer erfolgreich im Markt agiert und eine hohe Akzeptanz bei ihren Kunden genießt. Dass die Öffentlichen auch schadenintensive Jahre gut schultern können, belegt das Geschäftsergebnis. Das kumulierte Ergebnis vor Steuern aller öffentlichen Versicherer betrug 610 Millionen Euro.

Gruppe öffentlicher Versicherer: Ergebnis vor Steuern\* in Millionen Euro



\* Die SV Sparkassenversicherung hat ihren Konzernabschluss nach IFRS bilanziert.

Gruppe öffentlicher Versicherer: gebuchte Bruttobeitragseinnahmen in Millionen Euro\*

Jahr	2013		2012		2011	
	Veränderung in %	Marktanteil in %	Veränderung in %	Marktanteil in %	Veränderung in %	Marktanteil in %
<b>Sämtliche Zweige</b>		<b>19.525,7</b>		<b>18.481,1</b>		<b>18.088,9</b>
	+ 5,7	10,6	+ 2,1	10,4	- 7,9	10,2
<b>Lebensversicherung</b>		<b>9.330,8</b>		<b>8.626,4</b>		<b>8.513,0</b>
	+ 8,2	10,3	+ 1,3	9,9	- 17,4	9,8
<b>Private Krankenversicherung</b>		<b>2.258,7</b>		<b>2.221,1</b>		<b>2.186,0</b>
	+ 1,7	6,3	+ 1,6	6,2	+ 4,2	6,3
<b>Schaden- und Unfallversicherung</b>		<b>7.936,2</b>		<b>7.633,6</b>		<b>7.389,9</b>
	+ 4,0	14,3	+ 3,3	14,2	+ 2,2	14,3
<b>Sachversicherung</b>		<b>3.885,8</b>		<b>3.762,1</b>		<b>3.661,6</b>
	+ 3,3	23,4	+ 2,7	23,5	+ 1,3	23,7
<b>Feuerversicherung</b>		<b>694,4</b>		<b>681,5</b>		<b>673,0</b>
	+ 2,0	n. a.	+ 1,3	n. a.	- 1,0	34,5
<b>Verbundene Wohngebäudeversicherung</b>		<b>1.882,1</b>		<b>1.812,6</b>		<b>1.754,9</b>
	+ 3,8	33,6	+ 3,3	34,6	+ 1,2	35,4
<b>Verbundene Hausratversicherung</b>		<b>425,4</b>		<b>416,7</b>		<b>410,7</b>
	+ 2,1	15,3	+ 1,4	15,3	+ 0,7	15,4
<b>Sonstige Sachversicherung</b>		<b>883,9</b>		<b>851,3</b>		<b>823,0</b>
	+ 3,8	n. a.	+ 3,4	n. a.	+ 3,7	14,6
<b>HUK-Versicherung</b>		<b>3.749,1</b>		<b>3.581,4</b>		<b>3.449,0</b>
	+ 4,7	10,6	+ 3,8	10,5	+ 3,1	10,5
<b>Haftpflichtversicherung</b>		<b>936,6</b>		<b>913,2</b>		<b>884,3</b>
	+ 2,6	13	+ 3,3	12,9	+ 4,4	12,8
<b>Unfallversicherung</b>		<b>393,5</b>		<b>380,3</b>		<b>367,7</b>
	+ 3,5	7,8	+ 3,4	7,4	+ 3,9	7,2
<b>Kraftfahrtversicherung</b>		<b>2.419,7</b>		<b>2.287,8</b>		<b>2.197,0</b>
	+ 5,7	10,4	+ 4,1	10,4	+ 2,4	10,5
<b>Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung</b>		<b>1.397,6</b>		<b>1.332,0</b>		<b>1.288,9</b>
	+ 4,9	10,1	+ 3,3	10,1	+ 2,2	10,3
<b>Kraftfahrt-Fahrzeugversicherung</b>		<b>1.008,2</b>		<b>942,6</b>		<b>894,5</b>
	+ 7,0	11,0	+ 5,4	10,9	+ 2,8	10,9
<b>Kraftfahrt-Unfallversicherung</b>		<b>13,3</b>		<b>13,3</b>		<b>13,6</b>
	0,0	n. a.	- 2,3	13,3	- 3,5	12,9
<b>Rechtsschutzversicherung</b>		<b>301,3</b>		<b>290,1</b>		<b>279,3</b>
	+ 3,9	8,8	+ 3,9	8,7	+ 5,1	8,4

\* selbst abgeschlossenes Geschäft;  
inkl. Pensionskassen und Pensionsfonds, ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB);  
ohne Transport-, Kredit-, Luftfahrt- und Nuklearversicherung sowie spezielle Vermögensschaden-, Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherungen;  
ohne Faktorenbeitrag in der Unfallversicherung;  
Feuerversicherung inkl. FBU-Versicherung;  
Sonstige Sachversicherungen inkl. Technische Versicherungen







Eine Superzelle liegt am 28. Juli über der Schwäbischen Alb. Etliche Wohnsiedlungen wie hier in Deggendorf in Bayern standen unter Wasser. Ein Feuerwehrmann gönnt sich in Passau eine Pause. Die Weihnachtssterne erlebten das Christfest nicht mehr, sie wurden unter dem Glasdach begraben, das tennisballgroße Hagelkörner im Juli zerstörten. Orkantief „Christian“ stürzte reihenweise Bäume um.

# CHRONOLOGIE EINES SCHADENJAHR

Überschwemmungen, Hagelunwetter, Winterstürme – das Jahr 2013 war eines der bisher schadenträchtigsten Jahre für die Naturgefahrenversicherung in Deutschland. Ein Wetterrückblick auf die ereignisreichsten Monate.

## Mai 2013

Es war der niederschlagsreichste Monat des Jahres und der zweitnasseste Mai seit Beginn deutschlandweiter Messungen im Jahr 1881. Gerade in den letzten Tagen gab es sehr ergiebigen Dauerregen, der bis in den Juni anhielt. Grund waren Tiefdruckgebiete, die feuchte Luftmassen aus dem Mittelmeerraum nach Deutschland führten. Der Regen staute sich vor allem an den Nordrändern der Mittelgebirge und der Alpen. Da die Böden die Niederschläge ab dem 24. Mai nicht mehr aufnehmen konnten, stiegen die Wasserstände in den Flüssen kräftig. Zunächst im Einzugsgebiet der Weser, später auch in den Einzugsgebieten des Rheins, der Donau und der Elbe.

## Juni 2013

An Donau und Inn, Elbe und Saale wurden Anfang Juni Rekordwasserstände erreicht. Einige Deiche hielten den Wassermassen nicht stand. Bebaute Gebiete wurden großflächig überflutet. Besonders schlimm war es in Deggendorf und Passau an der Donau und in Fischbeck an der Elbe. Wie das Augusthochwasser 2002 verursachte das Hochwasser im Juni 2013 massive Schäden in diesen Flusseinzugsgebieten. Die Gesamtschäden in Deutschland waren nach Schätzungen des Deutschen Bundestags mit rund 8 Milliarden Euro beachtlich, die versicherten Schäden schätzte der Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) auf 1,8 Milliarden Euro. Ab dem 17. Juni wurde es verbreitet über 30 °C heiß. Erste Wärmegewitter entwickelten sich am Abend des 18. Juni im äußersten Süden, und im Verlauf des 19. Juni zogen Gewitter über West- und Norddeutschland. Höhepunkt war aber der 20. Juni: Beim Durchzug der Fronten des Tiefs „Manni“ in Verbindung mit dem vorweglaufenden Tief „Norbert“ kam es zu schweren Unwettern. Von Hagel und Starkregen waren besonders das Saarland, Rheinland-Pfalz, Nordrhein-Westfalen, Bayern und Sachsen betroffen, starke Sturmböen traten auch in Brandenburg auf. Deutschlandweit richteten „Manni“ und „Norbert“ versicherte Schäden im dreistelligen Millionenbereich an.

## Juli 2013

Es folgte ein sehr warmer Juli, sonnenscheinreich und niederschlagsarm. Gegen Monatsende gelangte heiße Luft aus Nordafrika mit einer südwestlichen Strömung nach Mitteleuropa. Die Temperaturen stiegen in Süddeutschland bis auf 38 °C. Im Zusammenhang mit dem Tief „Andreas“ entstanden massive Gewitterkomplexe, die am 27. Juli Deutschland erfassten: Ein intensiver Hagelzug hinterließ von Westfalen kommend bis nach Sachsen-Anhalt eine 450 km lange Unwetterspur. Bis zu zwölf Zentimeter große Hagelkörner zerstörten Autos und Dächer. Einen Tag später gab es wieder ein extremes Hagelunwetter, diesmal im Süden Deutsch-

lands. Das Unwettergebiet reichte vom südlichen Schwarzwald bis in den östlichen Teil der Tschechischen Republik. In den Landkreisen Reutlingen, Tübingen und im Zollernalbkreis entstanden massive Hagelschäden. In manchen Orten waren fast alle Gebäude betroffen. Die versicherten Schäden summieren sich allein in der Sachversicherung auf rund 1,9 Milliarden Euro (GDV 2014), dazu kamen Schäden an Kraftfahrzeugen. „Andreas“ war damit das teuerste Sommerunwetter der letzten Jahrzehnte und erreichte eine Schadendimension, die sonst nur von Winterstürmen, großräumigen Hochwasserereignissen oder dem Münchener Hagel von 1984 bekannt waren.

### **August 2013**

Am Monatsanfang kletterten die Temperaturen erneut über 30 °C. Es entwickelte sich eine Luftmassengrenze, die die schwülheiße Luft aus Südwesten von kälterer Luft aus Norden trennte. Immer wieder entstanden im Bereich dieser Grenze unwetterartige Gewitter. Am 4. August kam es zu lokalen Hagelschlägen vor allem in Sachsen und Sachsen-Anhalt. Am 6. August verschärfte die Kaltfront des Tiefs „Ernst“ die Gewitteraktivität: Von Süden bis Nordosten entluden sich heftige Unwetter. Einzelne Gewitterzellen hinterließen beachtliche Schadensspuren. In Süddeutschland fielen lokal riesige Hagelkörner mit Durchmessern über 10 cm. Deutschlandweit richtete das Unwettertief „Ernst“ versicherte Schäden im dreistelligen Millionenbereich an.

### **Oktober 2013**

Nach einem unspektakulären September begann Ende Oktober für West- und Mitteleuropa eine aktive Wintersturmsaison. Am 27. Oktober begann sich das bis dahin unscheinbare Tiefdruckgebiet „Christian“ rapide zu einem schweren Orkan zu intensivieren. Sein Starkwindfeld erreichte gegen Mittag des 28. Oktober die ostfriesische Küste mit Orkanböen. Am Nachmittag wütete „Christian“ über Schleswig-Holstein. Auf den Inseln wurden Böengeschwindigkeiten von über 180 km/h registriert. Die Auswirkungen waren in Schleswig-Holstein am heftigsten. Die noch belaubten Bäume boten große Angriffsflächen und wurden massenweise umgeweht. Gebäude wurden beschädigt, Straßen und Bahnlinien blockiert. Der versicherte Marktschaden in Deutschland betrug laut GDV 300 bis 400 Millionen Euro.

### **Dezember 2013**

Der zweite schadenträchtige Sturm, Orkan „Xaver“, erfasste Deutschland in der Nacht vom 5. auf den 6. Dezember. Die höchsten Windgeschwindigkeiten traten über der Deutschen Bucht auf und verursachten eine sehr schwere Sturmflut an der Nordseeküste. Die Wasserstände erreichten das Niveau der größten Sturmfluten des letzten Jahrhunderts. Am Pegel St. Pauli wurde nur beim Orkan „Capella“ im Januar 1976 ein höherer Wasserstand gemessen. Die Windgeschwindigkeiten waren lokal ähnlich hoch wie bei „Christian“. Die Schäden blieben aber glücklicherweise hinter den Befürchtungen zurück. Frühzeitige Warnungen, im Vorfeld getroffene Küstenschutzmaßnahmen und Investitionen in den Sturmflutschutz der vergangenen Jahrzehnte zahlten sich aus. Die versicherten Sturmschäden schätzt der GDV deutschlandweit auf 100 bis 200 Millionen Euro.

## Lebensversicherung: Trend zu Einmalbeiträgen hält an

Im Jahr 2013 nahm branchenweit die Nachfrage nach Lebensversicherungen gegen Einmalbeitrag – vor allem nach privaten Rentenversicherungen – wieder deutlich zu. Hier legte die Gruppe der öffentlichen Lebensversicherer mit 24,0 Prozent stärker zu als der Markt, der ein Plus von 13,9 Prozent erreichte. Dagegen verzeichneten die Öffentlichen im Neugeschäft von Lebensversicherungen gegen laufenden Beitrag erwartungsgemäß ein Minus von 13,7 Prozent und lagen damit in etwa auf Branchenniveau (– 13,1).

### Öffentliche wachsen überdurchschnittlich

Insgesamt stiegen die gebuchten Bruttobeiträge der öffentlichen Lebensversicherer mit einem Plus von 8,2 Prozent (Vorjahr + 1,3) mehr als doppelt so stark wie der Markt, der um 4,0 Prozent zulegte. Ohne Beiträge aus der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) betragen die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen 9,33 Milliarden Euro. Ihren Marktanteil

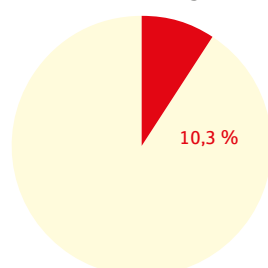
konnte die Gruppe damit von 9,9 Prozent im Vorjahr auf 10,3 Prozent ausbauen. Damit ist sie weiterhin nach der Allianz und der Generali-Gruppe drittgrößter Anbieter im Markt.

Der Anteil der Einmalbeiträge an den gebuchten Beiträgen stieg auf 41,4 Prozent. Entsprechend sank der Anteil der laufenden Beiträge um 5,2 Prozentpunkte auf 58,6 Prozent. Der Anteil der Pensionskassen am gesamten Beitragsaufkommen betrug 367,8 Millionen Euro (Vorjahr 340,1). Auf die Pensionsfonds entfielen 4,5 Millionen Euro (Vorjahr 5,1).

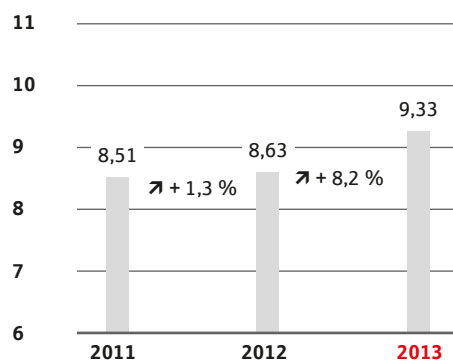
### Neugeschäftsbeiträge legten deutlich zu

Im abgelaufenen Geschäftsjahr haben die öffentlichen Lebensversicherer 752.682 neue Verträge abgeschlossen, was einem Rückgang um 9,7 Prozent entspricht (Vorjahr – 7,1); der Markt verzeichnete sogar ein Minus von 11,4 Prozent. Einen besonders deutlichen Rückgang verbuchten die Öffentlichen ebenso wie die gesamte Branche

Marktanteil in der Lebensversicherung 2013



Entwicklung Bruttobeitragseinnahmen in Milliarden Euro



### Entwicklung des Neugeschäfts

#### Entwicklung des Lebensversicherungsgeschäfts in Milliarden Euro

Jahr	2013	2012	2011
Bruttobeiträge	9,33	8,63	8,51
RfB-Beiträge	0,27	0,36	0,44
<b>Gesamt</b>	<b>9,60</b>	<b>8,98</b>	<b>8,95</b>

Jahr	2013	2012	2011
Beiträge in Mrd. €	4,10	3,45	3,37
Anzahl der Verträge in Tsd.	753	834	897
Versicherungssumme in Mrd. €	20,97	22,76	22,87

bei der staatlich geförderten Altersversorgung. So ging das Neugeschäft der Riester-Rente um 31,2 Prozent (Branche 25,8) und das der Basis-Rentenversicherungen um 43,3 Prozent (Branche – 33,2) zurück. Die Versicherungssumme sank wie in der gesamten Branche (– 7,3 Prozent) bei den öffentlichen Lebensversicherern um 7,9 Prozent (Vorjahr – 0,5) auf 20,97 Milliarden Euro. Die Beiträge aus den neuen Lebensversicherungsverträgen betragen 4,1 Milliarden Euro. Das ist ein überdurchschnittliches Plus von 18,9 Prozent (Branche + 8,3). Die laufenden Beiträge sanken um 13,7 Prozent (Branche – 12,8) und betragen

0,4 Milliarden Euro (Vorjahr 0,47). Die Einmalbeiträge, die überwiegend aus privaten Rentenversicherungen stammen, stiegen um 24,0 Prozent (Branche + 13,9) auf insgesamt 3,70 Milliarden Euro (Vorjahr 2,98).

#### bAV-Neugeschäft marktkonform

Das Neugeschäft in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) belief sich branchenweit auf 0,92 Millionen neue Verträge, was einem Minus von 25,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr entspricht. Die öffentlichen Versicherer entwickelten sich marktkonform, sie schlossen 24,7 Prozent weniger neue Verträge ab als noch im Vorjahr.

#### Neugeschäft 2013

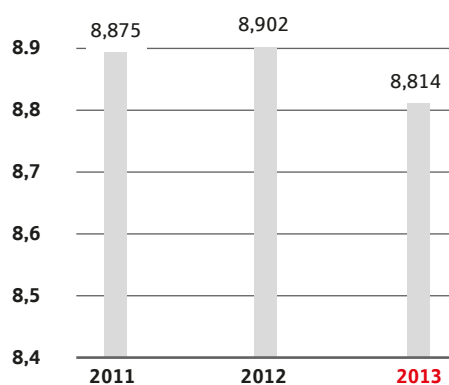
	Anzahl	Veränderung zu 2012 in %	Versicherungssumme bzw. zwölfwache Jahresrente in Mio. €	Veränderung zu 2012 in %
<b>Einzelversicherungen gesamt</b>	<b>362.361</b>	<b>– 13,0</b>	<b>14.520</b>	<b>– 9,8</b>
Kapitalversicherungen	87.738	– 12,4	1.369	– 10,6
Risikoversicherungen	75.739	– 11,5	5.684	– 6,8
Renten- und Pensionsversicherungen	134.842	– 2,7	4.060	+ 10,5
Riester-Rentenversicherungen	35.621	– 32,7	384	– 63,0
Basis-Rentenversicherungen	4.905	– 45,8	211	– 35,3
selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (SBU)	23.516	– 22,5	2.812	– 18,1
<b>Kollektivversicherungen gesamt</b>	<b>346.901</b>	<b>– 7,3</b>	<b>4.981</b>	<b>– 4,9</b>
<b>Fondsgebundene LV*</b>	<b>43.420</b>	<b>+ 1,7</b>	<b>1.473</b>	<b>+ 3,9</b>
<b>Gesamt</b>	<b>752.682</b>	<b>– 9,7</b>	<b>20.974</b>	<b>– 7,9</b>

\* einschließlich Tontinenversicherungen und Kapitalisierungsgeschäfte

## Neugeschäft in der betrieblichen Altersversorgung

	Anzahl	Veränderung zu 2012 in %	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Veränderung zu 2012 in %
Rückdeckungsversicherungen	11.894	- 42,7	505.042	- 32,0
Direktversicherungen	39.834	- 17,0	1.198.175	- 15,2
Pensionskasse	14.110	- 24,3	445.085	- 28,4
Pensionsfonds	9	+ 50,0	2.517	+ 84,8
<b>Gesamt</b>	<b>65.847</b>	<b>- 24,7</b>	<b>2.150.819</b>	<b>- 16,8</b>

## Entwicklung des Bestands in Millionen Verträgen



## Leichter Rückgang im Bestand

Der Vertragsbestand im Gesamtmarkt nahm auch im Jahr 2013 ab, und zwar um 1,6 Prozent (Vorjahr - 0,7). Auch der Bestand der öffentlichen Lebensversicherer sank leicht um 1,0 Prozent (Vorjahr + 0,3) auf 8,8 Millionen Verträge mit einer Versicherungssumme von insgesamt 218,7 Milliarden Euro (+ 0,3 Prozent). Seit Jahren freut sich die Gruppe über die überdurchschnittlich hohe Stabilität ihrer Verträge und ihre entsprechend niedrige Stornoquote. Gemessen an den Beiträgen lag sie mit 4,54 Prozent wie in den Vorjahren unter dem Branchenwert von 5,0 Prozent.

## Mehr Versicherungsleistungen an Kunden

Die Gruppe zahlte im abgelaufenen Geschäftsjahr 5,9 Prozent mehr Versicherungsleistungen an ihre Lebensversicherungskunden und deren Hinterbliebene aus als im Vorjahr (Branche + 4,8). Insgesamt waren dies 9,10 Milliarden Euro. Für Versicherungsfälle wendeten die Öffentlichen 6,79 Milliarden Euro auf. Der Anteil, der auf Rückkäufe von Versicherungen entfällt, sank leicht um 1,3 Prozent auf 1,39 Milliarden Euro.

## Kostenquoten bleiben niedrig

Wie in den vergangenen Jahren, so waren auch im Berichtsjahr die Abschluss- und Verwaltungskostenquoten der Gruppe auf einem erfreulich niedrigen Niveau. Die Verwaltungskostenquote betrug 1,86 Prozent (Branche 2,30), der Abschlusskostensatz 5,27 Prozent (Branche 5,12). Die Eigenmit-

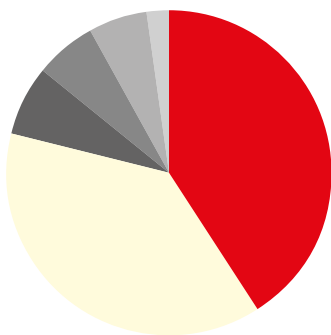
## Bestand 2013

	Anzahl	Veränderung zu 2012 in %	Versicherungssumme bzw. zwölffache Jahresrente in Mio. Euro	Veränderung zu 2012 in %
<b>Einzelversicherungen gesamt</b>	<b>6.650.287</b>	<b>- 1,1</b>	<b>187.153</b>	<b>+ 0,0</b>
Kapitalversicherungen	2.662.063	- 4,0	67.806	- 5,9
Risikoversicherungen	743.819	+ 1,3	46.486	+ 3,3
Renten- und Pensionsversicherungen	1.763.845	+ 1,4	41.785	+ 1,7
Riester-Rentenversicherungen	1.223.678	- 1,4	8.992	+ 0,9
Basis-Rentenversicherungen	74.599	+ 7,0	2.119	+ 3,7
Selbstständige Berufsunfähigkeitsversicherung (SBU)	182.283	+ 8,6	19.965	+ 10,8
<b>Kollektivversicherungen gesamt</b>	<b>1.851.363</b>	<b>- 1,7</b>	<b>23.173</b>	<b>- 0,4</b>
<b>Fondsgebundene LV*</b>	<b>312.437</b>	<b>+ 6,9</b>	<b>8.418</b>	<b>+ 8,5</b>
<b>Gesamt</b>	<b>8.814.087</b>	<b>- 1,0</b>	<b>218.744</b>	<b>+ 0,3</b>

\* einschließlich Tontinenversicherungen und Kapitalisierungsgeschäfte

## Bestand in der bAV 2013

	Anzahl	Veränderung zu 2012 in %	Versicherungssumme in Tsd. Euro	Veränderung zu 2012 in %
Rückdeckungsversicherungen	209.310	+ 3,1	6.910.345	+ 4,9
Direktversicherungen	607.772	+ 2,6	15.045.103	+ 3,0
Pensionskasse	392.054	+ 2,0	9.139.038	+ 0,3
Pensionsfonds	1.530	- 1,1	73.448	+ 1,6
<b>Gesamt</b>	<b>1.210.666</b>	<b>+ 2,5</b>	<b>31.167.934</b>	<b>+ 2,6</b>



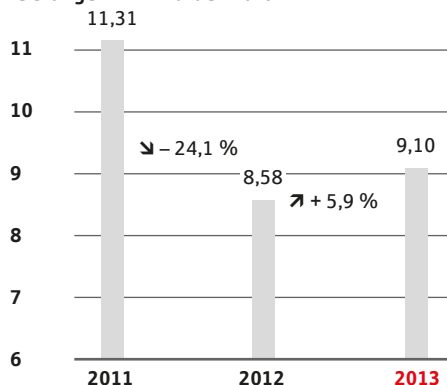
Bestandsstruktur 2013 (laufender Jahresbeitrag<sup>1</sup>)

41 %	Einzel-Kapitalversicherungen
38 %	Einzel-Renten- und Pensionsversicherungen
7 %	Kollektivversicherungen
6 %	Einzel-Risikoversicherungen
6 %	Fondsgebundene Lebensversicherungen <sup>2</sup>
2 %	Einzel-SBU

1 Haupt- und Zusatzversicherung

2 Einschl. Tontinenversicherungen und Kapitalisierungsgeschäfte

Entwicklung der ausgezahlten Versicherungsleistungen in Milliarden Euro

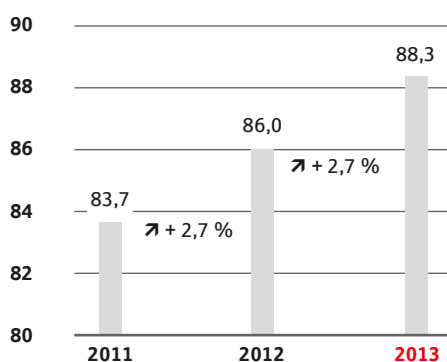


telquote – Indiz für Sicherheit und Solidität – betrug bei den Öffentlichen nach 166,2 Prozent im Vorjahr nunmehr 162,7 Prozent (Branche 160,0).

### Kapitalanlagen erneut gestiegen

Die Kapitalanlagen der öffentlichen Lebensversicherer sind im Berichtsjahr um 2,7 Prozent auf 88,3 Milliarden Euro gestiegen. Dabei lag die Bruttoneuanlage bei 12,7 Milliarden Euro. Der Anteil der Namensschuldverschreibungen, Schuldscheinforderungen, Darlehen und übrigen Ausleihungen an den gesamten Kapitalanlagen ging von 48,2 auf 45,3 Prozent zurück, während die Quote festverzinslicher Inhaberwertpapiere von 8,4 auf 10,4 Prozent stieg. Der Anteil der Aktien,

Entwicklung der Kapitalanlagen in Milliarden Euro



Gute Quoten bei den Öffentlichen

Jahr	2013	2012	2011
Stornoquote	4,54	4,52	4,59
Verwaltungskostenquote	1,86	1,84	2,04
Abschlusskostenquote	5,27	5,11	5,14
Eigenmittelquote	162,7	166,2	167,9

Investmentanteile und anderer nicht festverzinslicher Wertpapiere wuchs um 1,4 Prozentpunkte auf 33,4 Prozent. Die Quote der Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen ist mit 5,3 Prozent (Vorjahr 5,7) leicht rückläufig. Beteiligungen, Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte blieben mit 4,3 Prozent ebenfalls leicht unter der Vorjahresquote von 4,5 Prozent. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen ging auf 3,6 Prozent (Vorjahr 3,8) zurück. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen, die zusätzlich alle außerordentlichen Erträge und Aufwendungen umfasst, sank leicht von 4,5 auf 4,2 Prozent.

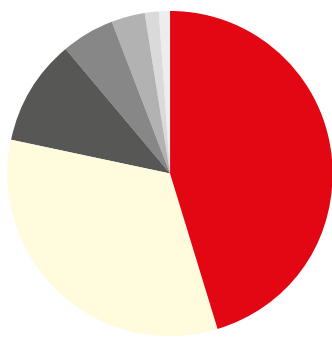
### Rückgang der Reserven

Die Gesamtreserven gingen im Wesentlichen aufgrund der Zinsentwicklung auf 7,1 Milliarden Euro (Vorjahr 10,3) zurück. Die Stillen Lasten nach § 341b HGB lagen zum Jahresende bei 0,25 Milliarden Euro (Vorjahr 0,2).

### Überschussbeteiligung folgt Zinsniveau

Die gesamte Branche spürt das sinkende Zinsniveau. Auch die öffentlichen Versicherer mussten entsprechend die Überschussbeteiligung anpassen. Die laufende Verzinsung sank leicht von 3,3 Prozent auf 3,1 Prozent.





\* inkl. Ausleihungen an verbundene Unternehmen

## Ausblick

Lebensversicherungen sind zur Altersversorgung und zur Absicherung biometrischer Risiken wie etwa der Berufsunfähigkeit unerlässlich. Lebenslang garantierte Leistungen können nur Lebensversicherungen darstellen. Der Ausgleich von Risiken innerhalb der Versichertengemeinschaft bleibt ein Alleinstellungsmerkmal. Ein Beitragswachstum um 8,2 Prozent vor dem Hintergrund der anhaltenden Niedrigzinsphase und einer sinkenden Sparleistung der Bürger zeigt deutlich: Der Bedarf nach Lebensversicherungen ist unverändert groß, und das trotz der kritischen Berichterstattung.

Das politisch gewollte anhaltend niedrige Zinsniveau stellt die Lebensversicherer vor große Herausforderungen. Die gegebenen Versprechen können sie erfüllen. Sie stellen diese sicher, indem sie Zinszusatzreserven bilden. Das niedrige Zinsniveau in Zusammenhang mit der 2008 eingeführten Beteiligung von Versicherungsnehmern an Bewertungsreserven benachteiligt die Bestandskunden auf Kosten ausscheidender Kunden. Langfristige festverzinsliche Anlagen sind das wesentliche Element, mit dem Lebensversicherer ihre Bestandsgarantien darstellen. Im aktuellen Niedrigzinsumfeld entstehen auf diesen Anlagen hohe Bewertungsreserven.

Zur Beteiligung der ausscheidenden Kunden an den Bewertungsreserven müssen Lebensversicherer gut verzinsten Kapitalanlagen veräußern, und eine Neuanlage kann nur zum aktuellen niedrigeren Zins erfolgen. Daher begrüßen die öffentlichen Versicherer die Ankündigung des Bundesfinanzministeriums, sich um eine angemessenere Beteiligung der Versicherten an den Bewertungsreserven zu kümmern. Dies ist im Sinne der Versichertengemeinschaft, denn es geht um einen gerechten Ausgleich über das gesamte Kollektiv.

Es wird ebenfalls diskutiert, den Höchstrechnungszins für Neuverträge von zurzeit noch 1,75 Prozent möglicherweise schon zum 1. Januar 2015 zu senken. Für das Neugeschäft im Jahr 2014 wären bei einer Senkung zum 1. Januar 2015 daher Vorzieheffekte möglich, falls einzelne Kunden sich den noch gültigen Höchstrechnungszins von 1,75 Prozent sichern wollen. Die Gesamtleistung hängt jedoch nicht unmittelbar vom Rechnungszins ab, sondern entscheidend vom Anlageerfolg an den Kapitalmärkten.





Nach einem Dambruch standen die Häuser bei Deggendorf im Donau-Hochwasser. Auch in Sachsen-Anhalt waren ganze Ortschaften überflutet, wie hier in Halle. Nachdem das Hochwasser weg war, zeigten sich die Schäden. Viele Wohnhäuser waren nicht mehr zu retten: wie hier in Fischerdorf in Bayern. Unzählige freiwillige Helfer räumten Sandsäcke von den Straßen, hier in Meissen in Sachsen.

# „DIE PRÄVENTION MUSS RASCHER VORANGEHEN – HIER SIND ALLE GEFORDERT“

Das Donauhochwasser im Mai 2013, das zweite „Jahrhundert“-Hochwasser innerhalb von 12 Jahren an der Elbe, Überschwemmungen in Baden-Württemberg, extreme Hagelschläge im Sommer u. a. in Niedersachsen und Baden-Württemberg und schließlich die Orkane „Christian“ und „Xaver“ – das Jahr 2013 hat den Menschen die Folgen von Naturgefahren besonders deutlich vor Augen geführt. Nach Schätzungen des Gesamtverbands der Deutschen Versicherungswirtschaft (GDV) haben diese Naturkatastrophen allein die Versicherungswirtschaft rund 7 Milliarden Euro gekostet. Hinzu kommen die volkswirtschaftlichen Schäden. Die persönliche Betroffenheit lässt sich gar nicht erst in Zahlen fassen.



**Herr Wolff von der Sahl, 2002 waren nur ein Fünftel der Wohngebäude gegen Elementarschäden versichert, aktuell sind es 30 Prozent. Lernen die Menschen aus den Naturkatastrophen?**

Ja, aber nicht nachhaltig genug. Nach extremen Naturereignissen beobachten wir zwar eine verstärkte Nachfrage nach Elementarschadendeckung. Aber die lässt mit der Medienberichterstattung erfahrungsgemäß nach vier bis fünf Wochen wieder nach. Was wir brauchen, ist eine noch stärkere Aufklärung – und zwar bundesweit. Wo es auf Landesebene Aufklärungskampagnen gab, haben diese Wirkung gezeigt: Hier kam es zu einem überproportionalen Anstieg der Versicherungsquote gegen Elementarschäden. Aber die Frequenz der Schäden durch Naturgefahren ist in den letzten zwanzig Jahren gestiegen, das zeigt auch eine Klimastudie des GDV aus dem Jahr 2011. Vor diesem Hintergrund sind 30 Prozent Versicherungsdichte eindeutig zu wenig.

**Können Sie sich erklären, warum immer noch zu wenige Menschen tätig werden und Versicherungsschutz gegen Elementargefahren abschließen?**

Vielen Menschen ist einfach nicht bewusst, wie hoch ihr Risiko ist. Sie meinen, sie müssten sich nicht versichern, weil sie nicht in gefährdeten Gebieten wohnen. Überschwemmung durch

Starkregen haben die meisten Bürger gar nicht auf dem Schirm, aber das trifft alle. In Baden-Württemberg, wo 95 Prozent der Häuser umfassend versichert sind, zeigt sich immer wieder, dass die meisten betroffenen Wohnhäuser in den niedrigsten Risikozonen 1 und 2 liegen. Die Menschen geben mehrere Hunderttausend Euro für ein Haus aus, sind aber nicht bereit, ein paar Hundert Euro in die Absicherung von Elementarrisiken zu investieren. Häufig bezahlen sie mehr für ihre Kfz-Versicherung. In Zone 4, der höchsten Risikozone, kostet beispielsweise eine Gebäudeversicherung rund 1,20 Euro pro Tag, eine Vollkasko für einen Porsche dagegen das Doppelte.

#### **Also wäre eine Pflichtversicherung gegen Naturkatastrophen sinnvoll?**

Ganz klar nein. Sein Hab und Gut zu versichern liegt in der Verantwortung jedes Einzelnen. Ein Problem der Versicherbarkeit haben wir nicht. Die deutschen Versicherer können heute 99 Prozent der Gebäude problemlos gegen Elementargefahren versichern und in den restlichen Fällen lassen sich individuelle Lösungen finden. Aber damit allein ist es nicht getan. Als Marktführer in der Gebäudeversicherung halten wir öffentliche Versicherer eine Pflichtversicherung zudem aus Anreizperspektive nicht für eine adäquate Lösung des Problems. Welcher Versicherungsnehmer würde denn in einer solchen Situation freiwillig in Schutzvorrichtungen investieren?

#### **Welche Maßnahmen wären denn zusätzlich wichtig?**

Für eine wirksame Risikovorsorge ist eine Risikopartnerschaft zwischen den Bürgern, dem Staat und uns Versicherern notwendig. Das fängt bei der baulichen Vorsorge an: Viele Schäden können vermindert oder gar verhindert werden beispielsweise durch Rückstauklappen, über erhöhte Kellerschächte oder auch mit Absperrventilen. Die öffentlichen Versicherer unterstützen ihre Kunden beim Bau oder der Sanierung ihres Hauses.

#### **Und was kann die Politik tun?**

Der Staat hat – die schweren Naturereignisse der Vergangenheit und Gegenwart vor Augen – in den letzten Jahren bereits an vielen Stellen Verbesserungen vorgenommen. Die Politik muss sich vor allem auf die Ausweitung der Schutzmaßnahmen konzentrieren, etwa auf eine restriktive Ausweisung von Bauland und auf die Ausweitung von Überflutungsflächen neben Flüssen. Der Neubau von Gebäuden in Überschwemmungsgebieten sollte als Tabu gelten. Und ein wirksamer Hochwasserschutz mittels Dämmen sollte ergänzt werden durch eine Renaturierung von Gewässern. Die Politik muss die Bürger umfassend über das Risiko aufklären – und das bundesweit. Das muss allerdings schneller als bisher vonstattengehen. Diesen Weg gilt es konsequent zu verfolgen. Wir werden unseren Teil dazu beitragen.

## Krankenversicherung: Solides Wachstum

Die privaten Krankenversicherer der Gruppe öffentlicher Versicherer legten im Geschäftsjahr 2013 mit einem Plus von 1,7 Prozent stärker zu als der Gesamtmarkt, der ein Beitragswachstum von 0,7 Prozent verzeichnete. Insgesamt erzielten die Öffentlichen Bruttobeitragseinnahmen von 2,26 Milliarden Euro. Der größte Anteil der Prämieinnahmen entfiel auf die Tochterunternehmen der Consal Beteiligungsgesellschaft AG, die Bayerische Beamtenkrankenkasse AG und die Union Krankenversicherung AG. Die beiden Consal-Unternehmen steigerten ihre Bruttobeitragseinnahmen um 1,7 Prozent (Vorjahr 1,5) auf 2,2 Milliarden Euro. Die Bruttobeitragseinnahmen der in Niedersachsen und Bremen tätigen Provinzial Krankenversicherung Hannover AG stiegen um 0,8 Prozent auf 58,4 Millionen Euro. Insgesamt steigerten die drei privaten Krankenversicherer der Gruppe zusammen ihren Marktanteil damit leicht auf 6,3 Prozent.

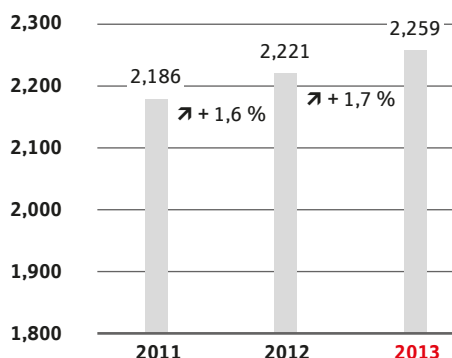
### Positive Impulse durch Zusatzversicherungen

Wie im Vorjahr kamen positive Wachstumsimpulse im abgelaufenen Geschäftsjahr vor allem vom Geschäft mit Zusatzversicherungen. Stark nachgefragt haben die Kunden dabei Pfl egetagegeldtarife, vor allem die staatlich geförderten Pflegezusatztarife. Das im April 2013 eingeführte Produkt „Förder-Pflege“ der Union Krankenversicherung und der Bayerischen Beamtenkrankenkasse wurde bis Jahresende bereits knapp 70.000 Mal abgeschlossen. Damit gehört die Consal zu den Marktführern bei den geförderten Pflegezusatzversicherungen. Das policierte Neugeschäft der Gruppe belief sich auf 97,3 Millionen Euro. Davon verzeichneten 92,5 Millionen Euro die beiden Consal-Unternehmen, die Provinzial Krankenversicherung zählte einen Betrag von 4,8 Millionen Euro.

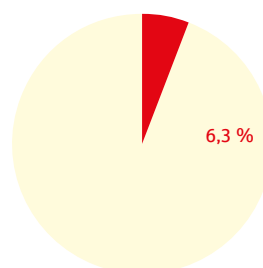
### Bestand wächst stetig

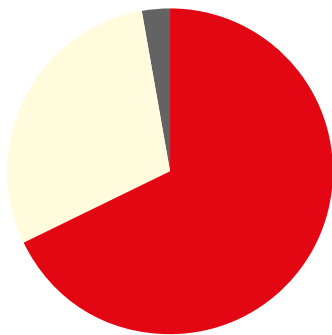
Nahezu 3,09 Millionen Personen vertrauten ihren Kranken- und Pflegeversicherungsschutz zum Jahresende den privaten Kran-

Entwicklung der Bruttobeitragseinnahmen in Milliarden Euro



Marktanteil in der privaten Krankenversicherung 2013





Anteil der Unternehmen an den Bruttobeiträgen

- 67,8 % Bayerische Beamtenkrankenkasse
- 29,6 % Union Krankenversicherung
- 2,6 % Provinzial Krankenversicherung

kenversicherern der Öffentlichen an. Das entspricht einem erfreulichen Zuwachs von 2,3 Prozent. Davon waren knapp 479.000 Personen krankheitskostenvollversichert. Insgesamt steigerten die Consal-Unternehmen ihren Bestand um knapp 60.000 Personen auf 2,94 Millionen Personen.

### Leistungsausgaben gestiegen

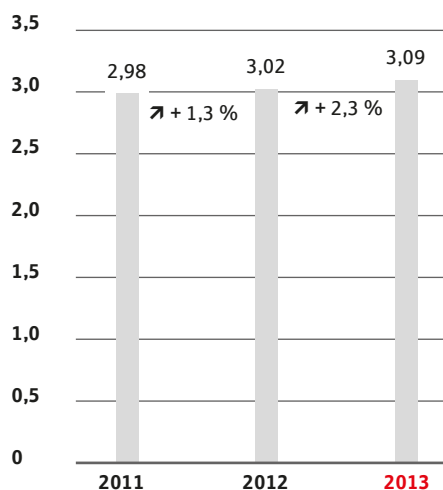
Die öffentlichen Krankenversicherer zahlten im abgelaufenen Geschäftsjahr Leistungen von 1,48 Milliarden Euro an ihre Kunden aus. Das ist ein Anstieg um 3,5 Prozent (Branche + 4,2). Auf die Consal-Unternehmen entfallen 1,46 Milliarden Euro; die Provinzial Krankenversicherung zahlte 21,4 Millionen Euro an ihre Versicherten. Die Verwaltungskostenquote konnten die Consal-Unternehmen wie im Vorjahr auf 2,0 Prozent stabilisieren.

und ein entsprechendes Produkt abschließen. Die privaten Krankenversicherer der Öffentlichen werden das Marktsegment der privaten Pflegeabsicherung weiter ausbauen. Sie sind eingebunden in die Sparkassen-Finanzgruppe und damit Teil des größten Verbunds von Finanzdienstleistern in Deutschland. Durch die intensive Zusammenarbeit innerhalb dieses Verbunds verfügen die öffentlichen Versicherer über ein dichtes und flächendeckendes Vertriebsnetz und damit über ein großes Kundenpotenzial. Das sind beste Voraussetzungen, um sich weiterhin erfolgreich im Markt positionieren und den Marktanteil langfristig steigern zu können. Die privaten Krankenversicherer der Öffentlichen erwarten auch für das Geschäftsjahr 2014 ein entsprechend gutes Wachstum.

## Ausblick

In der privaten Kranken- und Pflegeversicherung ist die Geschäftsentwicklung maßgeblich von den politischen Rahmenbedingungen geprägt. Das Bekenntnis der neuen Regierungskoalition zum Kapitaldeckungsverfahren und damit zum dualen System schafft stabile Rahmenbedingungen für die private Krankenversicherung. Die öffentlichen Versicherer erwarten in der Krankheitskostenvoll- und vor allem in der Krankenzusatzversicherung eine positive Entwicklung. Die Einführung der staatlich geförderten privaten Pflegezusatzversicherung im Jahr 2013 – im Markt bekannt unter „Pflege-Bahr“ – hat schon bisher dafür gesorgt, dass sich viele Bürger über ihre Versorgung im Pflegefall Gedanken machen

Entwicklung des Bestands in Millionen Personen









Ein Dreivierteljahr nach dem Hagelschlag: Landwirt Peter Sautter ist zuversichtlich, dass die Schäden bald behoben sind. Der Hagel durchschlug das Dach der Scheune. Den Hof in Eningen hatte es schwer getroffen. Die Löcher wurden zunächst fachmännisch abgeklebt. Dachdecker sind immer noch sehr gefragt in der betroffenen Gegend. Hagelkörner von zehn Zentimetern und mehr entwickelten eine enorme Durchschlagskraft.

# ZEHN MINUTEN HAGEL

Es ist ein heißer Sonntag im schwäbischen Eningen, am 28. Juli 2013. Es ist später Nachmittag. Im Fernsehen läuft das EM-Endspiel im Frauenfußball. Für Landwirt Peter Sautter gibt es keinen Sonntag. Er ist oben auf dem Acker. Säht Wintergerste. Als es plötzlich finster wird am Himmel, gefällt ihm das ganz und gar nicht. Sautter schließt schnell den Zaun – wegen der vielen Wildschweine. Und macht sich auf zum Hof. Auf dem Weg nach unten fällt sein Blick auf das kleine Ferienhaus oben am Hang. Ein paar Autos stehen davor, er hört Leute feiern, ruft noch eine Warnung nach oben. Sautter bringt gerade seine Maschinen in der Scheune unter, als er ein lautes Grollen hört. „Wie von tausend Panzern, so was hab i noch nie g´hört“, beschreibt Sautter das Erlebte. Zwei Minuten später kommt der Sturm. Benny, der Hund, heult auf und verzieht sich in seinen Zwinger.

Peter Sautter und seine Frau Sabine stehen staunend auf der Terrasse, beobachten das Naturspektakel. Dann geht es los. Hagelkörner groß wie Tennisbälle prasseln mit rasender Geschwindigkeit nieder. Der Lärm ist ohrenbetäubend. Sofort ist alles weiß. Winter mitten im Hochsommer. Nach zehn Minuten ist der Spuk vorbei. Jetzt regnet es. Sautter macht sich sofort auf, um die verstopften Ablaufschächte an den Hallen frei zu machen. An die Dächer – immerhin über 2000 Quadratmeter Fläche – denkt er in diesem Moment noch gar nicht. Als er das Tor zur Maschinenhalle öffnet, wandert sein Blick nach oben. Der Schock sitzt tief. Wie ein Schweizer Käse sieht es dort aus. Löcher, soweit sein Auge blickt. Es regnet unaufhörlich weiter. Durch die Löcher tropft das Wasser auf Geräte, Traktoren, Futtersäcke. Nur beim Stall,



auf dem die Solaranlage angebracht ist, blieb das Dach einigermaßen verschont. Aber dafür hat die Anlage etliches abgekriegt. Das Getreide auf den Feldern, auch den Mais, hat der Hagel zerstört. Irgendwann tauchen auch die Gäste aus dem Ferienhaus wieder auf, alle ganz weiß im Gesicht. Der Hagel hatte mit Wucht das Dach durchschlagen, sie mussten sich unter den Tischen im Haus verkriechen. Ihre Autos sind komplett zerdellt.

Heute, gut ein Dreivierteljahr später, sind die Schäden an den Gebäuden immer noch zu sehen. Drei Dachdecker bauen das Gerüst an der Gerätescheune auf. Noch sechs bis acht Wochen werden sie auf dem Hof zu tun haben. Allein an den Gebäuden und Stallungen beträgt der Schaden rund 300.000 Euro. „Ohne Versicherung wäre unser Hof, unsere

Existenz dahin“, erzählt Sautter. Er habe den Schaden damals sofort gemeldet. Dann ging alles ganz schnell und unkompliziert. Um noch mehr Schäden zu vermeiden und den Betrieb am Laufen zu halten, galt es, zunächst Hunderte Löcher in den Dächern professionell abzukleben. „Wir haben sehr schnell einen Abschlag von der SV Sparkassen-Versicherung bekommen, um die ersten Arbeiten bezahlen zu können“, erzählt Sautter zufrieden. Er erwartet auch in den nächsten Tagen wieder einen, denn er muss Baumaterial besorgen.

Peter Sautter hat das Schlimmste verdaut, wirkt zuversichtlich. Er nehme es, wie es ist, sagt er. Seine Oma ist vor gut 30 Jahren verstorben. Sie hat früher schon immer gesagt: „Die Natur bringt´s, die Natur nimmt´s.“

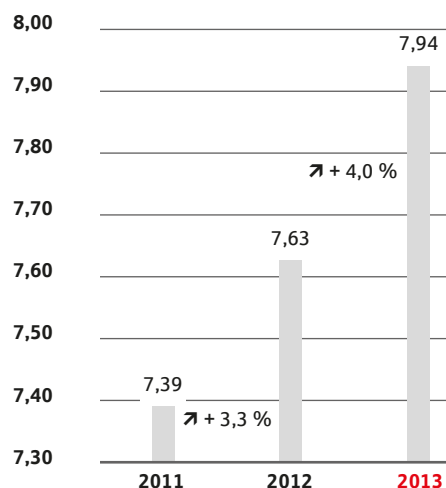
## Schaden- und Unfallversicherung: Vorjahresergebnis übertroffen

Nach dem erfolgreichen Vorjahr konnten die öffentlichen Schaden- und Unfallversicherer im Geschäftsjahr 2013 ihre Bruttobeitragseinnahmen nochmals deutlich um 4,0 Prozent (Vorjahr + 3,3) auf insgesamt 7,94 Milliarden Euro steigern.<sup>1</sup> Das ist das beste Beitragsergebnis seit 2003. Der Markt legte bei den gebuchten Bruttobeitragseinnahmen um 3,6 Prozent zu. Der Marktanteil der Gruppe bleibt mit 14,3 Prozent damit auf erfreulich hohem Niveau.

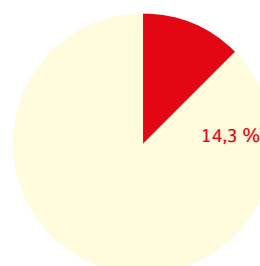
Die Öffentlichen bauten im Berichtsjahr ihren Bestand um 0,6 Prozent auf rund 38,2 Millionen Verträge aus. Rund 44 Prozent aller Verträge entfielen auf die Sachversicherung. Die Bruttobeitragseinnahmen stiegen hier um 3,3 Prozent auf nahezu 3,9 Milliarden Euro. Hier behaupten die öffentlichen Versicherer mit einem Anteil von 23,4 Prozent ihre Marktführerschaft.

Wachstumsmotor waren die HUK-Versicherungen mit einem deutlichen Plus von 4,7 Prozent. Die Beitragseinnahmen betragen insgesamt 3,75 Milliarden Euro. Ihren Marktanteil konnten die Öffentlichen leicht auf 10,6 Prozent ausbauen. In der Haftpflichtversicherung steigerte die Gruppe ihre Beitragseinnahmen um 2,6 Prozent, in der Unfallversicherung wiederholt deutlich um 3,5 Prozent (Branche – 1,5). Am deutlichsten legte die Kraftfahrtversicherung mit einem Plus von 5,7 Prozent (Branche + 5,4) zu.

**Schaden- und Unfallversicherung: Entwicklung der Bruttobeitragseinnahmen in Milliarden Euro**



**Marktanteil in der Schaden- und Unfallversicherung 2013**



<sup>1</sup> Ohne Transport-, Kredit-, Luftfahrt- und Nuklearversicherung sowie spezielle Vermögensschaden-, Strahlen- und Atomanlagen-Haftpflichtversicherungen, ohne Faktorenbeitrag in der Unfallversicherung

### **Schadenaufwand durch Naturereignisse stark gestiegen**

Der guten Beitragsentwicklung stand im Jahr 2013 ein hoher Schadenaufwand durch außerordentliche Naturereignisse gegenüber. Die Überschwemmungen vor allem an Donau und Elbe in der ersten Jahreshälfte, die außergewöhnlichen Hagelereignisse in der Jahresmitte und die Winterstürme des letzten Quartals führten branchenweit zu versicherten Schäden in Höhe von rund 7 Milliarden Euro. Auf die Öffentlichen entfielen davon allein in der Sachversicherung rund 1,4 Milliarden Euro für alle Elementarereignisse.

Entsprechend ist der Schadenaufwand in der Schaden- und Unfallversicherung im Jahr 2013 wie in der gesamten Branche stark um 20,2 Prozent auf 7,01 Milliarden Euro (Vorjahr 5,83) gestiegen. Entsprechend stieg auch die Schadenquote auf 89,1 Prozent (Vorjahr 77,1).

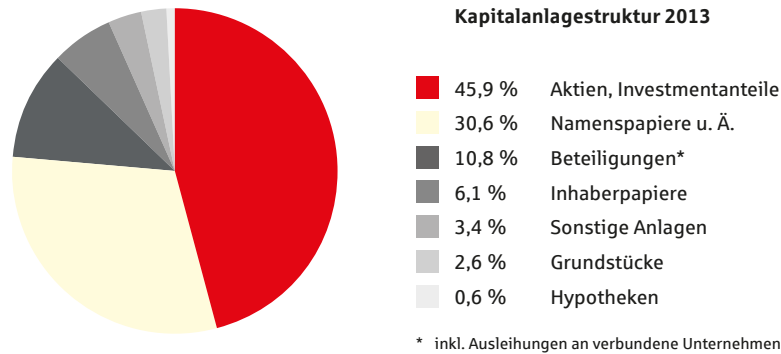
Der Schadenaufwand bei den HUK-Versicherungen stieg gegenüber dem Vorjahr um 4,1 Prozent. In der Unfallversicherung stiegen die Schadenaufwendungen leicht um 1,3 Prozent auf 228,8 Millionen Euro. In der Sachversicherung verzeichneten die Öffentlichen aufgrund der zahlreichen Naturereignisse einen starken Anstieg der Schadenaufwendungen um 38,7 Prozent auf knapp 3,8 Milliarden Euro. Ursächlich hierfür waren vor allem das Hochwasser an Elbe und Donau sowie die Stürme und Hagelschläge „Manni“, „Andreas“, „Christian“ und „Xaver“.

Der Anstieg der Schadenaufwendungen in der Verbundenen Wohngebäudeversicherung um 51,9 Prozent auf 2,1 Milliarden Euro ist maßgeblich auf Sturm- und Hagelschäden zurückzuführen. Die Combined Ratio der Öffentlichen liegt mit 132,1 Prozent auf Branchenniveau.

In der Verbundenen Hausratversicherung verzeichneten die Öffentlichen eine deutliche Zunahme der Schadenaufwendungen um 5,3 Prozent. Die Combined Ratio liegt hier mit 77,7 Prozent dennoch deutlich unter dem Marktwert von 85,0 Prozent.

### **Ausblick**

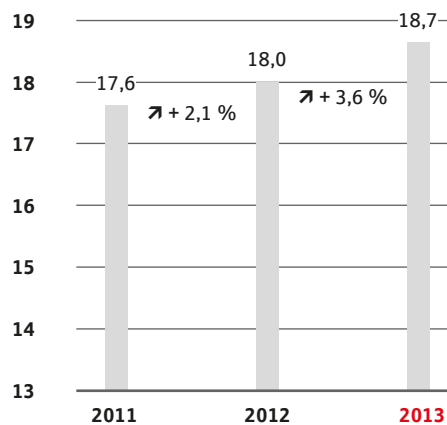
Die Gruppe öffentlicher Schaden- und Unfallversicherer erwartet auch für das Jahr 2014 eine Fortsetzung des positiven Wachstumstrends der letzten Jahre. Wichtige Impulse dürften erneut die HUK-Versicherungen setzen. Das versicherungstechnische Ergebnis der Schaden- und Unfallversicherer, das 2013 stark durch die zahlreichen Stürme und Hagelschläge gekennzeichnet ist, wird auch im laufenden Jahr zu einem Großteil davon abhängen, mit welcher Häufigkeit und Intensität Naturereignisse auftreten werden. Im ersten Quartal blieben die Versicherer bundesweit von Großschadenereignissen verschont.



### Nettoverzinsung gestiegen

Das Volumen der Kapitalanlagen stieg bei den öffentlichen Schaden- und Unfallversicherern im Berichtsjahr um 3,6 Prozent auf 18,7 Milliarden Euro an. Die laufende Durchschnittsverzinsung der Kapitalanlagen lag mit 3,7 Prozent auf Vorjahresniveau. Die Nettoverzinsung, die auch alle außerordentlichen Erträge und Aufwendungen berücksichtigt, lag bei 3,9 Prozent (Vorjahr 4,2). Die Gesamtreserven verminderten sich auf 2,5 Milliarden Euro nach 2,7 Milliarden Euro im Vorjahr. Die Stillen Lasten nach § 341b HGB lagen zum Jahresende bei 0,01 Milliarden Euro (Vorjahr 0,002).

### Schaden- und Unfallversicherung: Entwicklung der Kapitalanlagen in Milliarden Euro\*



\* ohne Depotforderungen

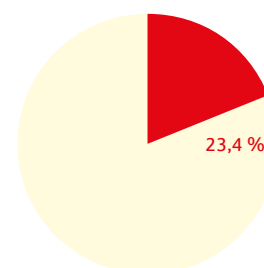
### Deutlicher Anstieg der Schaden- aufwendungen in Sach

Mit einem Marktanteil von 23,4 Prozent in der Sachversicherung bleiben die öffentlichen Versicherer unangefochtener Markt-

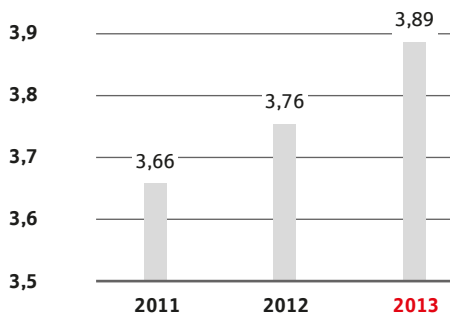
führer. Die Gruppe steigerte ihre Brutto- beitrageeinnahmen trotz eines leichten Rückgangs der Risiken (-0,4 Prozent) um 3,3 Prozent auf insgesamt 3,89 Milliarden Euro. Der Gesamtmarkt verzeichnete ein Beitragsplus von 3,9 Prozent auf 16,64 Milliarden Euro.

In der Feuerversicherung gingen die Schaden- aufwendungen um 3,3 Prozent zurück auf 547,2 Millionen Euro. Somit ist auch die Schadenquote von 83,1 Prozent auf 78,8 Prozent im Berichtsjahr gesunken. In der Sturmversicherung stieg der Schaden- aufwand um 320,0 Prozent auf 219,7 Millionen Euro. Hier schlug sich eindeutig die aktive Sturmsaison 2013 nieder. Die Schadenquote liegt hier bei 144,1 Prozent. In der Wohngebäudeversicherung stieg die Schadenquote auf 110,6 Prozent (Vorjahr 75,6) an. In der Hausratversicherung konnte die Schadenquote mit 47,2 Prozent in etwa auf dem Vorjahresniveau (45,7) gehalten werden. Die Combined Ratio in der Hausratversicherung liegt mit 77,7 Prozent deutlich unterhalb des Marktniveaus mit einer Combined Ratio von 85,0 Prozent.

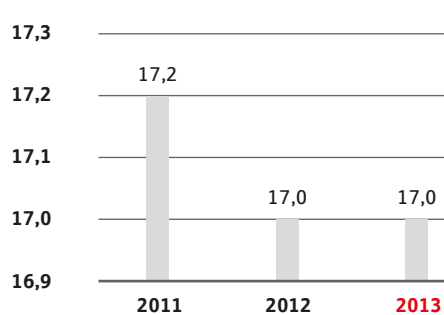
### Marktanteil in der Sachversicherung 2013



**Sachversicherung: Entwicklung der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in Milliarden Euro**



**Sachversicherung: Entwicklung des Bestands in Millionen Verträge**



**Sachversicherung: Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen in Millionen Euro\***

Jahr	2013	Veränderung in Prozent	2012
Feuerversicherung	648,0	+ 1,8	636,6
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung	46,9	+ 4,3	44,9
Verbundene Wohngebäudeversicherung	1.882,1	+ 3,8	1.812,6
Verbundene Hausratversicherung	425,4	+ 2,1	416,7
Einbruchdiebstahlversicherung	88,2	- 0,6	88,7
Leitungswasserversicherung	135,8	+ 4,2	130,4
Sturmversicherung	153,9	+ 5,2	146,3
Glasversicherung	93,1	- 2,1	95,1
Extended-Coverage-Versicherung	150,8	+ 6,1	142,2
Technische Versicherungen	148,0	+ 3,7	142,7
Sonstige	113,6	+ 7,2	105,9
<b>Gesamt</b>	<b>3.885,8</b>	<b>+ 3,3</b>	<b>3.762,1</b>

\* selbst abgeschlossenes Geschäft

**Sachversicherung: Bestand nach Verträgen in Tausend**

Jahr	2013	Veränderung in Prozent	2012
Feuerversicherung	1.596	- 1,1	1.613
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung	81	- 3,4	84
Verbundene Wohngebäudeversicherung	7.428	- 1,3	7.523
Verbundene Hausratversicherung	3.483	+ 0,4	3.471
Einbruchdiebstahlversicherung	421	+ 3,2	408
Leitungswasserversicherung	703	+ 1,8	690
Sturmversicherung	809	- 3,7	810
Glasversicherung	1.612	+ 0,3	1.606
Extended-Coverage-Versicherung	227	- 1,2	229
Technische Versicherungen	333	+ 6,2	313
Sonstige	287	- 3,4	297
<b>Gesamt</b>	<b>16.980</b>	<b>- 0,4</b>	<b>17.044</b>

**Sachversicherung: Schadenquoten in Prozent**

Jahr	2013	2012
Feuerversicherung	76,6	76,2
Feuer-Betriebsunterbrechungsversicherung	109,4	196,9
Verbundene Wohngebäudeversicherung	110,6	75,6
Verbundene Hausratversicherung	47,2	45,7
Einbruchdiebstahlversicherung	75,6	74,9
Leitungswasserversicherung	107,5	137,4
Sturmversicherung	144,1	36,1
Glasversicherung	45,1	47,1
Extended-Coverage-Versicherung	187,5	66,4
Technische Versicherungen	74,3	61,8
<b>Gesamt</b>	<b>97,5</b>	<b>72,6</b>

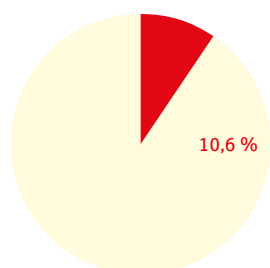
**Erneutes Wachstum in HUK**

Nach einem Beitragsplus von 3,8 Prozent im Vorjahr konnte die Gruppe bei den HUK-Versicherungen ihre gebuchten Bruttobeiträge im Berichtsjahr noch einmal um 4,7 Prozent auf 3,8 Milliarden Euro deutlich steigern. Den Marktanteil bauten die öffentlichen Versicherer in dieser Sparte leicht auf 10,6 Prozent (Vorjahr

10,5) aus. Im Bestand verzeichneten sie einen Anstieg um 1,0 Prozent auf rund 19,3 Millionen Verträge.

In der Haftpflichtversicherung betragen die Beitragseinnahmen 936,6 Millionen Euro. Das entspricht einem überdurchschnittlichen Beitragsplus von 2,6 Prozent (Branche 1,5). Die Anzahl der Verträge stieg um 1,0 Prozent auf 5,9 Millionen.

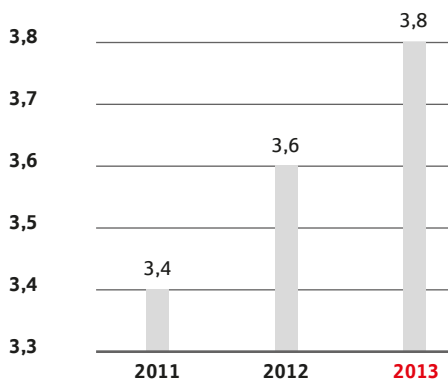
**Marktanteil in der HUK-Versicherung 2013**



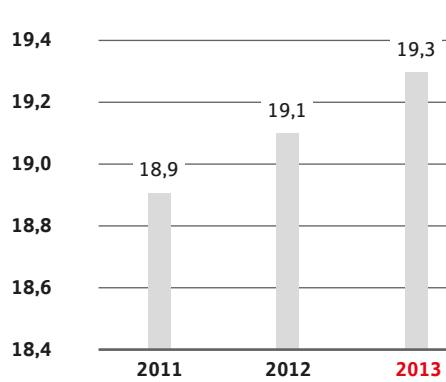
Trotz des demografischen Wandels und der kontinuierlichen Zusammenlegung von Verträgen verbuchten die öffentlichen Versicherer im Berichtsjahr einen Zuwachs von 0,6 Prozent bei der Anzahl der Verträge in der Allgemeinen Unfallversicherung. Der deutliche Zuwachs um 3,5 Prozent bei den Bruttobeitragseinnahmen auf 393,5 Millionen Euro zeigt, dass die Kunden die zahlreichen Produktentwicklungen annehmen. Dies ist beachtlich vor dem Hinter-



**HUK-Versicherungen: Entwicklung der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in Milliarden Euro**



**HUK-Versicherungen: Entwicklung des Bestands in Millionen Verträge**



grund, dass der Gesamtmarkt einen Rückgang der Bruttobeitragseinnahmen von 1,5 Prozent verzeichnete. Dadurch konnte die Gruppe ihren Marktanteil von 7,4 Prozent auf 7,8 Prozent ausbauen.

Das Berichtsjahr 2013 schlossen die Öffentlichen im hart umkämpften Markt der Kraftfahrtversicherung mit einem erfreulichen Beitragswachstum um 5,7 Prozent auf insgesamt 2,42 Milliarden Euro ab (Branche + 5,4 Prozent). Treibende Kraft für die Gruppe der Öffentlichen war vor allem die Vollkaskoversicherung mit einem Anstieg der Bruttobeitragseinnahmen um 7,2 Prozent, in der Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung betrug er 4,9 Prozent, in der Kraftfahrt-Unfallversicherung stagnierten die Beiträge bei 13,3 Millionen Euro.

Durch die ebenfalls um 6,2 Prozent auf 2,2 Milliarden Euro gestiegenen Schaden-

aufwendungen stieg die Schadenquote in der Kraftfahrtversicherung leicht auf 90,6 Prozent (Vorjahr 90,2). Die Combined Ratio liegt bei 103,6 Prozent und somit knapp unter dem Branchenwert von 104,0 Prozent.

**HUK-Versicherung: Entwicklung der gebuchten Bruttobeitragseinnahmen in Millionen Euro**

Jahr	2013	Veränderung in Prozent	2012
Haftpflichtversicherung	936,6	+ 2,6	913,2
Unfallversicherung	393,5	+ 3,5	380,3
Kraftfahrtversicherung	2.419,0	+ 5,7	2.287,8
<b>HUK gesamt</b>	<b>3.749,1</b>	<b>+ 4,7</b>	<b>3.581,4</b>

**HUK-Versicherung: Entwicklung des Bestands in Millionen Verträge**

Jahr	2013	Veränderung in Prozent	2012
Haftpflichtversicherung	5,85	+ 1,0	5,79
Unfallversicherung	1,89	+ 0,6	1,88
Kraftfahrtversicherung	11,52	+ 1,1	11,40
<b>HUK gesamt</b>	<b>19,27</b>	<b>+ 1,0</b>	<b>19,07</b>

**HUK-Versicherung: Schadenquoten in Prozent**

Jahr	2013	2012
Haftpflichtversicherung	67,7	70,6
Unfallversicherung	58,1	59,4
Kraftfahrtversicherung	90,6	90,2
<b>HUK gesamt</b>	<b>81,5</b>	<b>82,0</b>

**Kraftfahrtversicherung: Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen in Millionen Euro**

Jahr	2013	Veränderung in Prozent	2012
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	1.397,6	+ 4,9	1.332,0
Fahrzeugversicherung*	1.008,2	+ 7,0	942,6
Kraftfahrt-Unfallversicherung	13,3	0,0	13,3
<b>Gesamt</b>	<b>2.419,0</b>	<b>+ 5,7</b>	<b>2.287,8</b>

\* Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung

**Kraftfahrtversicherung: Versicherte Risiken in Tausend**

Jahr	2013	Veränderung in Prozent	2012
Kraftfahrt-Haftpflichtversicherung	6.357	+ 1,2	6.279
Fahrzeugversicherung*	4.810	+ 1,2	4.752
Kraftfahrt-Unfallversicherung	354	- 4,1	368
<b>Gesamt</b>	<b>11.521</b>	<b>+ 1,1</b>	<b>11.399</b>

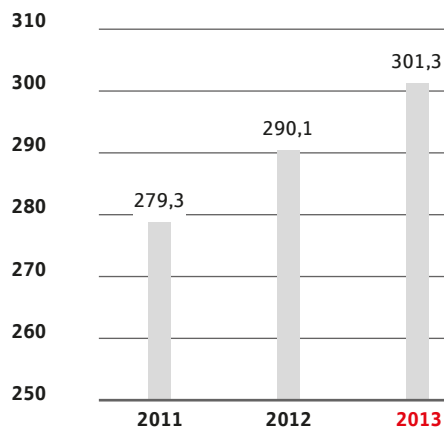
\* Fahrzeugvoll- und Fahrzeugteilversicherung

## Überdurchschnittliches Beitragswachstum in Rechtsschutz

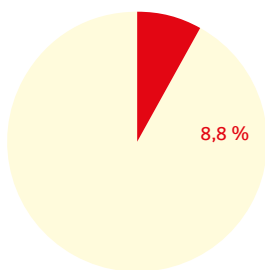
Während die Branche ihre Bruttobeitrags-einnahmen um 2,0 Prozent steigern konnte, verzeichneten die öffentlichen Rechtsschutzversicherer im Berichtsjahr ein Plus von 3,9 Prozent. Mit Bruttobeitragseinnahmen von 301,3 Millionen Euro bauten sie damit ihren Marktanteil leicht auf 8,8 Prozent (Vorjahr 8,7) aus.

Die Schadenquote lag mit 76,4 Prozent über dem Vorjahreswert von 74,8 Prozent. Bei der Combined Ratio liegt der Markt mit 99,0 Prozent knapp unter der Gruppe der Öffentlichen, die eine Combined Ratio von 101,0 Prozent für das Berichtsjahr ausweist.

Rechtsschutzversicherung: Entwicklung der Bruttobeitragseinnahmen in Millionen Euro



Marktanteil in der Rechtsschutzversicherung 2013







Juni 2013: Die Elbe hatte Teile der historischen Altstadt von Meissen in Sachsen überflutet. Sandsäcke stapelten sich. Auch Dresden war betroffen. Alle packten mit an, wie hier die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Sparkassen-Versicherung Sachsen.



# ALLE FÜR EINEN! SCHADENMANAGEMENT BEI DEN ÖFFENTLICHEN

Ein Fluss tritt über die Ufer, setzt große Gebiete unter Wasser. Eine Hagelzelle demoliert gleich mehrere Ortschaften. Ein Sturm verwüstet ganze Landstriche. Als Marktführer in vielen Regionen sind die öffentlichen Versicherer dann besonders stark betroffen. Im Fachsprech heißt so ein Ereignis: Kumulschaden. Jetzt gilt es, eine große Menge an Schäden zu regulieren. Und das schnell. Schließlich zählen die Kunden auf schnelle Hilfe. Logistisch eine große Herausforderung. Doch darauf sind die Öffentlichen bestens vorbereitet.

Beispiel Sachsen: Als am Sonntag, dem 4. August, ein schweres Unwetter mit Hagel groß wie Golfbälle über Marienberg niederging, war die Sparkassen-Versicherung Sachsen gerade noch mit den Schäden aus dem Elbehochwasser beschäftigt. Die ersten Schadenmeldungen trafen direkt am Wochenende ein. Am 6. August kam es noch dicker. Jetzt war der gesamte südliche Teil Sachsens von

Hagelunwettern betroffen. Die Dresdner schafften es dennoch, in kürzester Zeit Kfz-Sammelbesichtigungen zu organisieren. Die Kunden bekamen sofort einen Termin, konnten ihr Fahrzeug vorfahren und erhielten direkt das Ergebnis und eine Handlungsempfehlung. Zuständigkeiten, Aufgaben und die Logistikkette sind für solche Fälle klar definiert. Wie bei der ÖSA – Öffentliche Versicherung Sachsen Anhalt. Beim Elbe-hochwasser im Juni 2013 konnte sie unmittelbar mit der Aufnahme und der Bearbeitung der Schäden beginnen. Sie hatte für die Flutschäden etwa doppelt so viele Mitarbeiter, Gutachter und Sachverständige im Einsatz wie zu normalen Zeiten.

Aber auch wenn alle mit anpacken, reichen die Kapazitäten nicht immer aus. Manchmal braucht man Unterstützung von außen. Deshalb helfen sich die öffentlichen Versicherer untereinander.

Und das seit 2002. Seitdem gibt es den sogenannten Kumulmasterplan. In kurzer Zeit können betroffene öffentliche Versicherer genügend Leute vor Ort zusammenbringen, die die Schäden regulieren. So geschehen in Sachsen, als Anfang Juni 2013 die Elbe über die Ufer trat. Die Menge der Schadenmeldungen war derart hoch, dass die Sparkassen-Versicherung Sachsen Kollegen aus den hochwasserfreien Gebieten zu Hilfe rief. Insgesamt 14 Freiwillige der Provinzial NordWest und der Provinzial Rheinland meldeten sich. Die Sachverständigen brachen sofort auf. Und die Dresdner Kollegen hatten alles perfekt vorbereitet. Die Helfer konnten noch am selben Tag Schäden besichtigen, Maßnahmen einleiten und vielen Betroffenen eine erste Hausnummer nennen. Von der tschechischen Grenze bis nach Riesa waren sie an der Elbe im Einsatz. Und an der Mulde in Döbeln und Grimma. Das Durchkommen zu den betroffenen

Kunden war nicht immer einfach. Das Navigationsgerät oft zwecklos. Nicht selten versperrten Feuerwehrautos die engen Straßen, viele Wege waren sogar unpassierbar. Aber die Regulierer blieben geduldig, fanden sich innerhalb kürzester Zeit nicht nur in die regionalen Gegebenheiten ein, sondern arbeiteten sich auch in die Unternehmensabläufe ein. 400 Schäden in zwei Wochen haben sie besichtigt. 400 von insgesamt mehr als 450.000 Schäden, die die öffentlichen Versicherer im Jahr 2013 wegen Elementarereignissen wie Hochwasser, Starkregen, Sturm und Hagel zu bewältigen hatten. In Sachsen blieb am Ende bei den Kunden zwar der Schock über den Verlust, aber auch Erleichterung darüber, dass ihnen schnell und unkompliziert geholfen wurde. Und mancher Kollege war so begeistert von Land und Leuten, dass er wiederkommen will – auch ohne Hochwasser.



## Die öffentlichen Versicherer im Porträt

Das Markenzeichen der einzelnen öffentlichen Versicherer ist ihre Regionalität. Und Regionalität ist – wie bei den Sparkassen – auch ihre Stärke: Die Konzentration auf ein regionales Geschäftsgebiet und die dezentrale Markt-, Ergebnis- und Vertriebsverantwortung bilden das Fundament für das erfolgreiche Geschäftsmodell der öffentlichen Versicherer. Das macht sie einzigartig im Markt. Wie viele Sparkassen, so sind auch etliche öffentliche Versicherer in ihrer Region Marktführer im Privatkundengeschäft. Schon deshalb arbeiten die Öffentlichen eng im Verbund mit den Sparkassen zusammen.

Durch ihre über Jahre gewachsene Verankerung in den Regionen verfügen Sparkassen und Öffentliche über starke Marken mit einem hohen Bekanntheitsgrad und einem hohen realen Vermögenswert. Bundesweit oder international tätigen Wettbewerbern sind detaillierte Marktinformationen, wie sie den Öffentlichen zur Verfügung stehen, kaum zugänglich. Jeder öffentliche Versicherer ist damit Spezialist für seine Region und kann seine Marktpotenziale nicht nur zuverlässig einschätzen, sondern auch gewinnbringend nutzen.

### **Bedeutendster Bankenvertriebsweg**

Die Öffentlichen verfügen darüber hinaus über einen weiteren Vorteil gegenüber

ihren Wettbewerbern: Über das dichte Filialnetz der Sparkassen haben sie Zugang zum bedeutendsten Bankenvertriebsweg in Deutschland. Hinzu kommt der eigene Vertrieb von über 3.700 Geschäftsstellen und fast 9.500 hauptberuflichen Mitarbeitern im Außendienst.

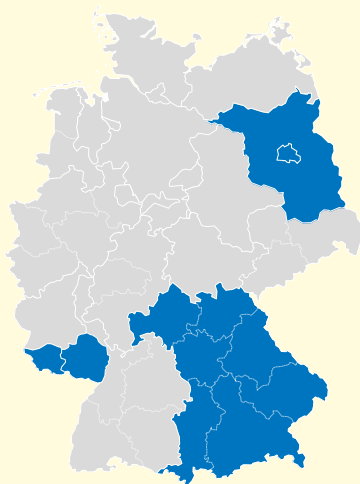
Ein weiterer wichtiger Wettbewerbsvorteil der Öffentlichen ist ihre Kooperationsfähigkeit. Sie arbeiten auch über ihre regionalen Grenzen hinaus erfolgreich zusammen – ob bilateral oder in Gemeinschaftsunternehmen. Und dort, wo es sinnvoll war, haben sich die Öffentlichen in den letzten zwei Jahrzehnten zusammengeschlossen – von seinerzeit 19 öffentlichen Versicherern zu heute elf Erstversicherungsgruppen. Auf die fünf Größten entfallen heute über 90 Prozent des Prämienvolumens der gesamten Gruppe.

All diese Vorteile wiegen den Nachteil einer Begrenzung auf ein regionales Geschäftsgebiet mehr als auf. Und auch als Arbeitgeber und als Ausbilder sind die Öffentlichen in ihrer jeweiligen Region unverzichtbar. Darüber hinaus engagieren sie sich in sehr hohem Maß für das soziale und kulturelle Gemeinwohl ihrer Region.



## Die 11 Erstversicherungsgruppen der öffentlichen Versicherer





## Konzern Versicherungskammer Bayern (VKB)



 Finanzgruppe



FEUERSOZietät



Ba✓ariaDirekt

### Geschäftsgebiet:

- regional: Bayern, Pfalz, Saarland, Berlin, Brandenburg
- bundesweit: Krankenversicherungsgeschäft
- im Ausland: Ungarn (Lebens- und Kompositversicherung), Luxemburg (Krankenversicherung), Großbritannien und Irland (Reiseversicherung)

**Ursprungsjahr:** 1811

**Der Konzern Versicherungskammer Bayern (VKB) vereint die Einzelunternehmen:**

### Kompositversicherer:

- Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts
- Bayerische Landesbrandversicherung AG
- Bayerischer Versicherungsverband Versicherungs-AG
- SAARLAND Feuerversicherung AG
- Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG
- Union Reiseversicherung AG
- OVAG Ostdeutsche Versicherung AG
- MKB Általános Biztosító Zrt.

### Lebensversicherer:

- Bayern-Versicherung Lebensversicherung AG
- SAARLAND Lebensversicherung AG
- Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG
- MKB Életbiztosító Zrt.

### Krankenversicherer:

- Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
- Union Krankenversicherung AG

### Rückversicherer:

- Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG

### Gebuchte

#### Bruttobeitragseinnahmen 2013

<b>in Millionen Euro:</b>	<b>7.153</b>
davon Schaden/Unfall	2.118
Leben (ohne Beiträge aus der RfB)	2.834
Kranken	2.200
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	53

#### Vertragsbestand 2013

<b>in Tausend:</b>	<b>16.354</b>
davon Schaden/Unfall	10.854
davon Leben	2.224
davon Kranken (vers. Personen)	2.935
Rechtsschutz	341

#### Einwohner im Geschäftsgebiet:

21 Millionen

#### Lebensversicherungssumme

**in Millionen Euro (Bestand): 54.592**

#### Kapitalanlagebestand

**in Millionen Euro: 42.544**

davon Schaden/Unfall	6.076
davon Leben	24.432
davon Kranken	11.799

#### Mitarbeiter 2013:

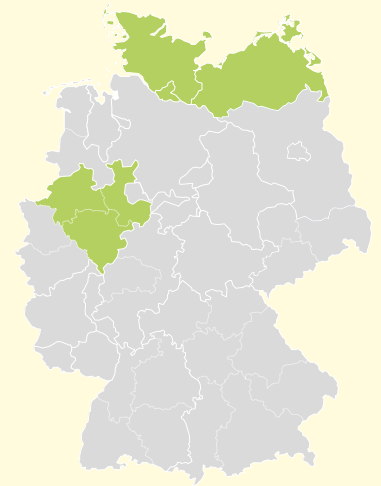
Innendienst	<b>6.730</b>
angestellter Außendienst	<b>713</b>
Auszubildende	<b>384</b>

**Anzahl der Geschäftsstellen: 1.048**

#### Vorstandsmitglieder:

Dr. Frank Walthes (Vorstandsvorsitzender)  
 Helmut Späth (stellv. Vorstandsvorsitzender)  
 Dr. Harald Benzing  
 Rainer Fürhaupter  
 Dr. Robert Heene  
 Klaus G. Leyh  
 Barbara Schick  
 Dr. Stephan Spieleder

[www.vkb.de](http://www.vkb.de)



## Provinzial NordWest Versicherungsgruppe

### Geschäftsgebiet:

Westfalen, in der Lebensversicherung  
Westfalen-Lippe, Schleswig-Holstein, Freie  
und Hansestadt Hamburg, Mecklenburg-  
Vorpommern

### Ursprungsjahr:

**2005**

(Westfälische Provinzial 1722,  
Hamburger Feuerkasse 1676,  
Provinzial Nord 1874)

### Die NordWest Versicherungsgruppe vereint folgende Einzelunternehmen:

- Provinzial NordWest Holding AG (PNWH)
- Provinzial NordWest Lebensversicherung  
AG (PNWL)
- Westfälische Provinzial Versicherung AG  
(WPV)
- Provinzial Nord Brandkasse AG (PNB)
- Hamburger Feuerkasse Versicherungs-  
AG (HFK)
- Provinzial NordWest  
Asset Management GmbH

### Gebuchte

#### Bruttobeitragseinnahmen 2013

<b>in Millionen Euro:</b>	<b>3.191</b>
davon Schaden/Unfall	1.681
Leben (ohne Beiträge aus der RfB)	1.454
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	56

#### Vertragsbestand 2013

<b>in Tausend:</b>	<b>9.573</b>
davon Schaden/Unfall	7.854
Leben	1.719

### Einwohner im Geschäftsgebiet:

14,3 Millionen

### Lebensversicherungssumme

**in Millionen Euro (Bestand): 37.597**

### Kapitalanlagebestand

<b>in Millionen Euro:</b>	<b>21.406</b>
davon Schaden/Unfall	4.130
Leben	17.276

### Mitarbeiter 2013:

Innendienst	<b>2.781</b>
hauptberuflicher Außendienst	<b>3.409</b>
Auszubildende	<b>474</b>

### Anzahl der Geschäftsstellen:

**642**

### Vorstandsmitglieder:

Ulrich Rüter (Vorstandsvorsitzender  
PNWH, WPV, PNWL)  
Gerd Borggrebe (PNWH, PNWL, WPV, PNB)  
Jörg Tomalak-Plönzke (Vorstandsvorsitzen-  
der PNB, Vorstandsmitglied PNWH, PNWL)  
Dr. Ulrich Lüxmann-Ellinghaus (PNWH,  
PNWL, WPV, PNB)  
Dr. Thomas Niemöller (WPV, PNB, PNWL)  
Clemens Vatter (PNWL)  
Markus Reinhard (WPV, PNWL)  
Stefan Richter (WPV, HFK)  
Matthew Wilby (PNB)  
Stephan Lintzen (HFK)

**www.provinzial.de**

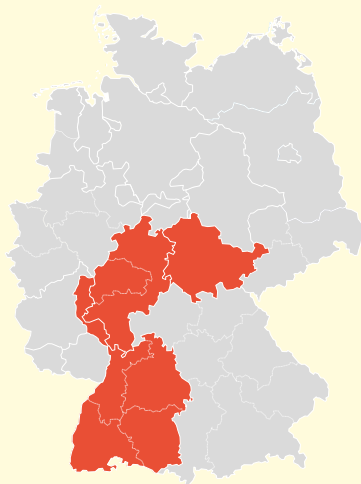
## Provinzial NordWest Konzern

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

**PROVINZIAL**  
Die Versicherung der Sparkassen

Provinzial NordWest  
Lebensversicherung

**HAMBURGER  
FEUERKASSE**



## SV SparkassenVersicherung



### Geschäftsgebiet:

Baden-Württemberg, Hessen, Thüringen  
und Teile von Rheinland-Pfalz

**Ursprungsjahr:** 1758

### Die SV SparkassenVersicherung vereint folgende Einzelunternehmen:

- SV SparkassenVersicherung Holding AG
- SV SparkassenVersicherung Gebäudeversicherung AG
- SV SparkassenVersicherung Lebensversicherung AG
- SV Informatik GmbH

### Gebuchte

**Bruttobeitragseinnahmen 2013**  
**in Millionen Euro:** 3.157  
davon Schaden/Unfall 1.281  
Leben (ohne Beiträge aus der RfB) 1.876

**Vertragsbestand 2013**  
**in Tausend:** 7.639  
davon Schaden/Unfall 5.936  
Leben 1.706

**Einwohner im Geschäftsgebiet:**  
20 Millionen

**Lebensversicherungssumme**  
**in Millionen Euro (Bestand):** 45.626

**Kapitalanlagebestand**  
**in Millionen Euro:** 21.962  
davon Schaden/Unfall (ohne Depotforderungen) 2.612  
Leben 19.232

### Mitarbeiter 2013:

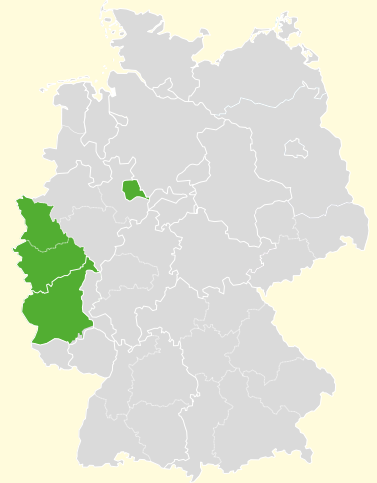
Innendienst 2.650  
hauptberuflicher Außendienst 1.939  
Auszubildende 371

**Anzahl der Geschäftsstellen:** 400

### Vorstandsmitglieder:

Ulrich-Bernd Wolff von der Sahl  
(Vorstandsvorsitzender)  
Dr. Andreas Jahn  
Dr. Stefan Korbach  
Sven Lixenfeld  
Dr. Michael Völter  
Dr. Klaus Zehner

[www.sparkassenversicherung.de](http://www.sparkassenversicherung.de)



## Provinzial Rheinland Konzern

### Geschäftsgebiet:

Nordrhein, Rheinland-Pfalz, Lippe

### Ursprungsjahr:

1722

### Die Provinzial Rheinland vereint folgende Einzelunternehmen:

- Provinzial Rheinland Holding, Anstalt des öffentlichen Rechts (PRH)
- Provinzial Rheinland Versicherung AG (PRV)
- Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG (PRL)
- Sparkassen DirektVersicherung AG (s-direkt)
- ProTect Versicherung AG (ProTect)
- Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Anstalt des öffentlichen Rechts (LLB)

### Gebuchte

#### Bruttobeitragseinnahmen 2013

<b>in Millionen Euro:</b>	<b>2.541</b>
davon Schaden/Unfall	1.214
Leben (ohne Beiträge aus der RfB)	1.271
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	56

#### Vertragsbestand 2013

<b>in Tausend:</b>	<b>7.306</b>
davon Schaden/Unfall	5.981
Leben	1.325

### Einwohner im Geschäftsgebiet:

11,3 Millionen

### Lebensversicherungssumme

**in Millionen Euro (Bestand): 35.118**

### Kapitalanlagebestand in Millionen Euro:

	<b>17.075</b>
davon Schaden/Unfall	2.770
Leben	13.514

### Mitarbeiter 2013:

Innendienst	<b>2.367</b>
hauptberuflicher Außendienst	<b>1.435</b>
Auszubildende (ID u. AD)	<b>454</b>
angestellter Außendienst	<b>176</b>

**Anzahl der Geschäftsstellen: 654**  
(davon 26 LLB)

### Vorstandsmitglieder:

Dr. Walter Tesarczyk  
(Vorstandsvorsitzender PRH, PRV, PRL)  
Dr. Jürgen Cramer (s-direkt)  
Dirk Dankelmann (stv. VM: LLB)  
Patric Fedlmeier (stv. VV: PRH, PRV, PRL)  
Dr. Albert Hüser (LLB)  
Christian Koch (ProTect)  
Sabine Krummenerl (PRH, PRV, PRL)  
Andrea Mondry (s-direkt)  
Paul-Gerhard Reimann (LLB)  
Guido Schaefers (PRH, PRV, PRL, ProTect)  
Peter Slawik (PRH, PRV, PRL)  
Dr. Anton Wieggers (PRH, PRV, PRL)

**www.provinzial.com**

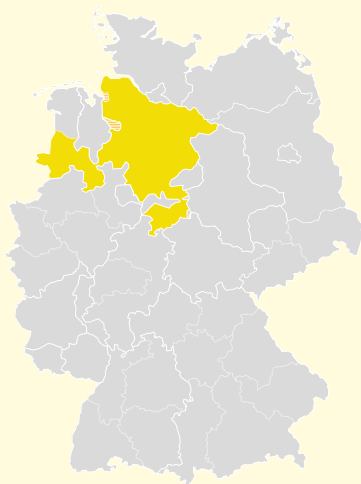
# PROVINZIAL

Die Versicherung der Sparkassen

 DirektVersicherung

 **Lippische**  
Landes-Brandversicherungsanstalt  
Ein Unternehmen der Provinzial Rheinland Holding  
Die Versicherung der Sparkassen

 **PROTECT**



## VGH Versicherungen



**Geschäftsgebiet:**  
Niedersachsen, Bremen

**Ursprungsjahr:** 1750

**Die VGH Versicherungen vereinen folgende Einzelunternehmen:**

- Landschaftliche Brandkasse Hannover
- Provinzial Lebensversicherung Hannover
- Provinzial Krankenversicherung Hannover AG
- Provinzial Pensionskasse Hannover AG

**Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen 2013 in Millionen Euro:** 1.873

davon Schaden/Unfall	1.000
Leben (ohne Beiträge aus der RfB)	736
Kranken	58
Rechtsschutz	32
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	47

**Vertragsbestand 2013 in Tausend:** 5.943

davon Schaden/Unfall	4.775
Leben	864
Kranken	110
Rechtsschutz	194

**Einwohner im Geschäftsgebiet:**  
6,1 Millionen

**Lebensversicherungssumme in Millionen Euro (Bestand):** 27.249

**Kapitalanlagebestand in Millionen Euro:** 10.973

davon Schaden/Unfall	2.788
Leben	7.949
Kranken	237

**Mitarbeiter 2013:** 1.890

Innendienst	1.890
hauptberuflicher Außendienst	523
Auszubildende	146
Arbeitnehmer in Dienstleistungsgesellschaften	331

**Anzahl der Geschäftsstellen:**

Regionaldirektionen	11
Vertretungen	475

**Vorstandsmitglieder:**

Hermann Kasten (Vorstandsvorsitzender)  
Jochen Herdecke  
Thomas Krüger  
Frank Müller  
Franz Thole  
Thomas Vorholt

[www.vgh.de](http://www.vgh.de)



**Öffentliche Versicherung Bremen** Anstalt des öffentlichen Rechts

**Geschäftsgebiet:** Bremen

**Ursprungsjahr:** 1920

**Gebuchte Bruttobeitragseinnahmen 2013 in Millionen Euro:** 26

davon Schaden/Unfall	25
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	1

**Vertragsbestand in Tausend:** 106

**Einwohner im Geschäftsgebiet:**  
661.301

**Kapitalanlagebestand in Millionen Euro:** 32

**Mitarbeiter 2013:** 37

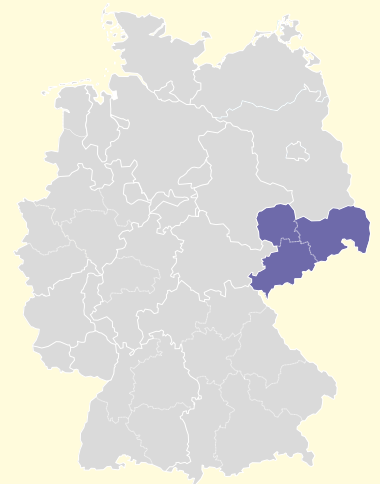
Innendienst	37
hauptberuflicher Außendienst	31
Auszubildende	3

**Anzahl der Geschäftsstellen:** 29

**Vorstandsmitglieder:**

Frank Müller (Vorstandssprecher)  
Dirk Wurzer

[www.oevb.de](http://www.oevb.de)



## Sparkassen-Versicherung Sachsen

### Geschäftsgebiet:

Freistaat Sachsen

### Ursprungsjahr:

1992

### Die Sparkassen-Versicherung Sachsen vereint folgende Einzelunternehmen:

- S.V. Holding AG
- Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Allgemeine Versicherung AG
- Sparkassen-Versicherung Sachsen  
Lebensversicherung AG

### Gebuchte

#### Bruttobeitragseinnahmen 2013

<b>in Millionen Euro:</b>	<b>546</b>
davon Schaden/Unfall	116
Leben (ohne Beiträge aus der RfB)	426
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	4

#### Vertragsbestand 2013

<b>in Tausend:</b>	<b>1.160</b>
davon Schaden/Unfall	634
Leben	526

### Einwohner im Geschäftsgebiet:

4,1 Millionen

### Lebensversicherungssumme

**in Millionen Euro (Bestand): 10.647**

### Kapitalanlagebestand

<b>in Millionen Euro:</b>	<b>3.287</b>
davon Schaden/Unfall	118
Leben	3.169

### Mitarbeiter 2013:

Innendienst	<b>416</b>
hauptberuflicher Außendienst	<b>392</b>
Auszubildende/Studenten/Trainees	<b>35</b>

### Anzahl der Geschäftsstellen:

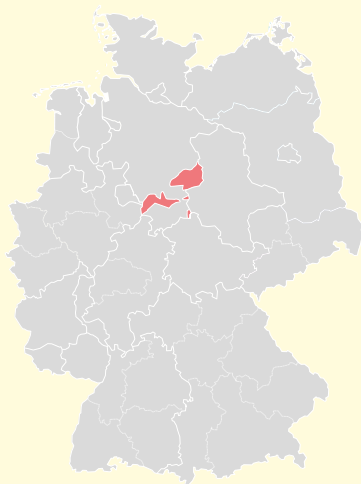
Agentursparkasse	<b>60</b>
	<b>1</b>

### Vorstandsmitglieder:

Gerhard Müller (Vorstandsvorsitzender)  
Hans-Jürgen Büdenbender  
Friedrich Scholl

[www.sv-sachsen.de](http://www.sv-sachsen.de)





## Öffentliche Versicherung Braunschweig



### Geschäftsgebiet:

Altes Land Braunschweig

### Ursprungsjahr:

1754

### Die Öffentlichen Versicherungen Braunschweig vereinen folgende Einzelunternehmen:

- Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Anstalt des öffentlichen Rechts
- Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Anstalt des öffentlichen Rechts

### Gebuchte

#### Bruttobeitragseinnahmen 2013

<b>in Millionen Euro:</b>	<b>427</b>
davon Schaden/Unfall	229
Leben (ohne Beiträge aus RfB)	186
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	12

#### Vertragsbestand 2013

<b>in Tausend:</b>	<b>1.377</b>
davon Schaden/Unfall	1.240
Leben	137

#### Einwohner im Geschäftsgebiet:

768.531

#### Lebensversicherungssumme

**in Millionen Euro (Bestand): 3.095**

#### Kapitalanlagebestand

<b>in Millionen Euro:</b>	<b>2.239</b>
davon Schaden/Unfall	607
Leben	1.632

### Mitarbeiter 2013:

Innendienst	<b>674</b>
hauptberuflicher Außendienst	<b>523</b>
Auszubildende	<b>88</b>

### Anzahl der Geschäftsstellen:

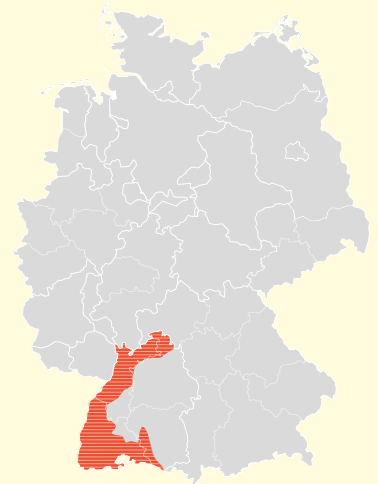
171

### Vorstandsmitglieder:

Michael Doering (Vorstandsvorsitzender)  
Dr. Bernd Höddinghaus  
Knud Maywald

[www.oeffentliche.de](http://www.oeffentliche.de)





## Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband

### Geschäftsgebiet:

ehemalige Regierungsbezirke Nord- und Südbaden in ihren Grenzen vom 31. Dezember 1972

**Ursprungsjahr:** 1923

### Die Gruppe BGV/Badische Versicherungen vereint folgende Einzelunternehmen:

- Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Körperschaft des öffentlichen Rechts
- Badische Allgemeine Versicherung AG
- Badische Rechtsschutzversicherung AG
- BGV-Versicherung AG
- BGV Immobilien Verwaltung GmbH
- BGV Immobilien GmbH & Co. KG

### Gebuchte

#### Bruttobeitragseinnahmen 2013

<b>in Millionen Euro:</b>	<b>280</b>
Schaden/Unfall	258
Rechtsschutz	18
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	4

#### Vertragsbestand 2013

<b>in Tausend:</b>	<b>1.589</b>
davon Schaden/Unfall	1.418
Rechtsschutz	171

### Einwohner im Geschäftsgebiet:

4.848.913

### Kapitalanlagebestand in Millionen Euro:

	<b>702</b>
davon Schaden/Unfall	662
Rechtsschutz	40

### Mitarbeiter 2013:

Innendienst	<b>600</b>
hauptberuflicher Außendienst	<b>118</b>
Auszubildende	<b>33</b>

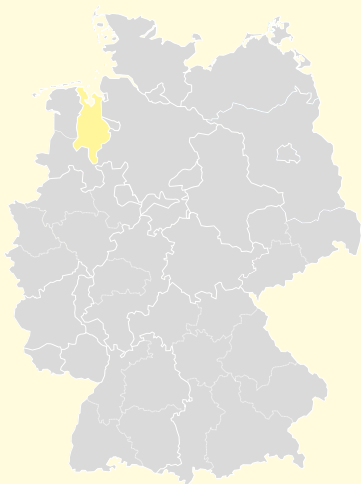
**Anzahl der Geschäftsstellen:** 6

### Vorstandsmitglieder:

Heinz Ohnmacht (Vorstandsvorsitzender)  
 Prof. Edgar Bohn  
 (stellv. Vorstandsvorsitzender)  
 Raimund Herrmann

**www.bgv.de**





## Öffentliche Versicherungen Oldenburg



### Geschäftsgebiet:

ehemaliges Land Oldenburg

### Ursprungsjahr:

1764

### Die Öffentlichen Versicherungen Oldenburg vereinen folgende Einzelunternehmen:

- Oldenburgische Landesbrandkasse, Anstalt des öffentlichen Rechts
- Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Anstalt des öffentlichen Rechts

### Gebuchte

#### Bruttobeitragseinnahmen 2013

<b>in Millionen Euro:</b>	<b>238</b>
davon Schaden/Unfall	148
Leben (ohne Beiträge aus der RfB)	90
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	1

#### Vertragsbestand 2013

<b>in Tausend:</b>	<b>1.011</b>
davon Schaden/Unfall	900
Leben	111

#### Einwohner im Geschäftsgebiet:

1 Million

#### Lebensversicherungssumme

**in Millionen Euro (Bestand): 3.213**

#### Kapitalanlagebestand

<b>in Millionen Euro:</b>	<b>1.297</b>
davon Schaden/Unfall	332
Leben	964

### Mitarbeiter 2013:

Innendienst	<b>323</b>
hauptberuflicher Außendienst	<b>185</b>
Auszubildende	<b>56</b>

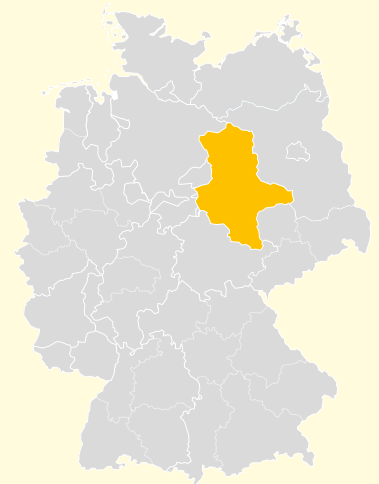
### Anzahl der Geschäftsstellen:

**85**

### Vorstandsmitglieder:

Franz Thole (Vorstandsvorsitzender)  
Dr. Ulrich Knemeyer  
Jürgen Müllender

[www.oeffentlicheoldenburg.de](http://www.oeffentlicheoldenburg.de)



## ÖSA – Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt

### Geschäftsgebiet:

Sachsen-Anhalt

### Ursprungsjahr:

1991

### Die ÖSA – Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt vereinen folgende Einzelunternehmen:

- Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Anstalt des öffentlichen Rechts
- Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt, Anstalt des öffentlichen Rechts

### Gebuchte

#### Bruttobeitragseinnahmen 2013

<b>in Millionen Euro:</b>	<b>239</b>
davon Schaden/Unfall	108
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	3
Leben (ohne Beiträge aus der RfB)	127
in Rückdeckung übernommenes Geschäft	1

#### Vertragsbestand 2013

<b>in Tausend:</b>	<b>911</b>
davon Schaden/Unfall	669
Leben	242

#### Einwohner im Geschäftsgebiet:

2,26 Millionen

#### Lebensversicherungssumme

**in Millionen Euro (Bestand): 3.200**

#### Kapitalanlagebestand

<b>in Millionen Euro:</b>	<b>1.110</b>
davon Schaden/Unfall	120
Leben	990

### Mitarbeiter 2013:

Innendienst	<b>257</b>
hauptberuflicher Außendienst	<b>34</b>
Auszubildende	<b>18</b>

### Anzahl der Geschäftsstellen:

**113**

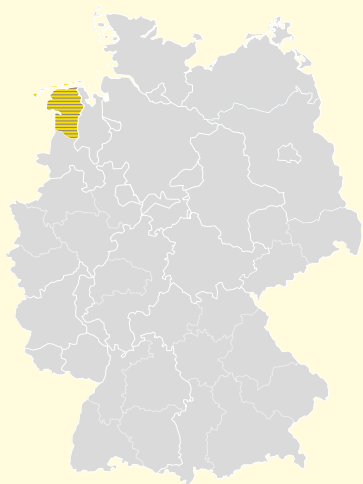
### Vorstandsmitglieder:

Peter Ahlgrim (Vorstandsvorsitzender)  
David Bartusch  
Rainer Bülow

[www.oesa.de](http://www.oesa.de)



Finanzgruppe



## Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse



Anstalt des öffentlichen Rechts

**Geschäftsgebiet:**

ehemaliger Regierungsbezirk Aurich

**Ursprungsjahr:** 1754

**Gebuchte**

**Bruttobeitragseinnahmen 2013**

**in Millionen Euro:** 30

in Rückdeckung übernommenes  
Geschäft 2

**Vertragsbestand 2013**

**in Tausend:** 178

**Einwohner im Geschäftsgebiet:**

464.000

**Kapitalanlagebestand**

**in Millionen Euro:** 58

**Mitarbeiter 2013:**

Innendienst 96

hauptberuflicher Außendienst 51

Auszubildende 17

**Anzahl der Geschäftsstellen:** 53

**Vorstandsmitglieder:**

Joachim Queck (Vorstandsvorsitzender)

Thomas Weiss

**[www.brandkasse-aurich.de](http://www.brandkasse-aurich.de)**

# Zusammenarbeit in der Sparkassen-Finanzgruppe

Die öffentlichen Versicherer sind ein wichtiger Partner im Verbund der Sparkassen-Finanzgruppe, die Marktführer im Privatkundengeschäft ist. Dezentralität als Stärke nutzen und gleichzeitig effizient im Verbund zusammenarbeiten sind die zentralen Erfolgsfaktoren der Sparkassen-Finanzgruppe. Bundesweit gibt es 20.000 Geschäftsstellen der Sparkassen, Landesbanken, Landesbausparkassen, öffentlichen Versicherer und weiterer Verbundpartner. Mit 590 Unternehmen und einem Geschäftsvolumen von 2,88 Billionen Euro Bilanzsumme ist die Sparkassen-Finanzgruppe die größte Kreditinstitutsgruppe Europas und zählt auch weltweit zu einem der führenden Finanzverbände.

## **Flächendeckend hochwertige Beratung**

Eine hochwertige Service- und Beratungsqualität in Verbindung mit einer ganzheitlichen Beratung der Kunden ist ein zentraler Bestandteil der Geschäftsphilosophie der Sparkassen-Finanzgruppe. Neben der Beratung zur kurzfristigen Liquidität und zum Vermögensaufbau der Kunden gehört die Betreuung in Versicherungsfragen zum Kern einer qualifizierten ganzheitlichen Beratung. Im Sparkassen-Finanzkonzept ist dies deshalb schon von Beginn an verankert.

Die öffentlichen Versicherer sind in der Sparkassen-Finanzgruppe erste Ansprechpartner für den Bereich Versichern und Vorsorgen. Der Erfolg hat sich auch 2013 bestätigt. Die Sparkassen haben 80 Prozent der Policen im Neugeschäft der Lebensversicherungen vermittelt. In der Schaden- und Unfallversicherung waren es rund 30 Pro-

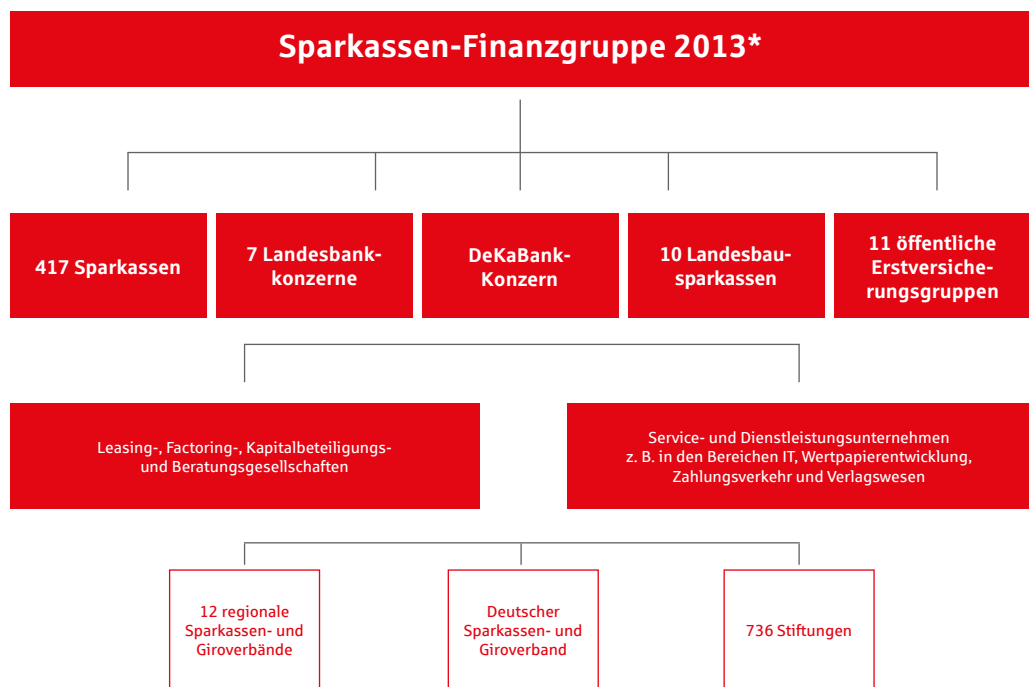
zent. Mit ihrem eigenen flächendeckenden Netz von über 3.700 Geschäftsstellen sowie durch die Zusammenarbeit mit den 417 rechtlich eigenständigen Sparkassen und deren 15.095 Geschäftsstellen sind die öffentlichen Versicherer überall dort präsent, wo der Kunde einen verlässlichen Partner für Versicherungen braucht. Insgesamt kümmern sich 349.500 Mitarbeiter in der Sparkassen-Finanzgruppe um über 50 Millionen Kunden. Der Anteil der Einwohner Deutschlands, die einen Vertrag bei einem öffentlichen Versicherer haben, konnte dadurch 2013 auf 31 Prozent gesteigert werden.

## **Zusammenarbeit mit dem DSGV**

Der Verband öffentlicher Versicherer unterhält in den Räumen des Deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV) in Berlin seit 2014 ein Büro, um noch enger mit dem DSGV und den Sparkassen zusammenzuarbeiten. Damit unterstreichen die öffentlichen Versicherer ihre Nähe zu den Sparkassen. Insbesondere die Bereiche Vertriebsmanagement und Produktentwicklung sind nun in den Berliner Büros präsent. Dadurch können die Öffentlichen ihre Versicherungsexpertise noch besser in Projekten zur Vertriebsoptimierung und Produktentwicklung einbringen und sich bei der Strategie und bei der Umsetzung mit der Sparkassen-Finanzgruppe eng abstimmen.

## **Gesellschaftliche Verantwortung**

Die Geschäftspolitik der Sparkassen-Finanzgruppe richtet sich am Bedarf der Menschen vor Ort aus. Sie verfügt über



\* keine hierarchische Darstellung mit Anspruch auf Vollständigkeit; keine Darstellung der Beteiligungsverhältnisse

das dichteste Vertriebsnetz und steht überall in Deutschland in enger Verbindung mit ihren Firmen- und Privatkunden. Die Einlagen der Kunden und die Kapitalanlagen der Versicherungen werden zu einem wesentlichen Teil in den Wirtschaftskreislauf der Regionen investiert. Ihre Kompetenz in Finanzdienstleistungen verbindet die Sparkassen-Finanzgruppe mit der Verantwortung als Arbeit-

geber, Steuerzahler, Wirtschaftspartner und für die Gemeinschaft. 2013 haben insgesamt 736 Stiftungen der Unternehmen der Sparkassen-Finanzgruppe mit einem Gesamtkapital von über 2,17 Milliarden Euro Stiftungsausschüttungen von rund 78 Millionen Euro geleistet. Dazu kommt die Förderung von Sportvereinen, Jugendinitiativen und Kulturveranstaltungen mit über 500 Millionen Euro im Jahr.

# Die Gemeinschaftsunternehmen

Die Stärke und der Wettbewerbsvorteil jedes einzelnen öffentlichen Versicherers ist und bleibt zweifelsohne die Konzentration auf sein jeweiliges regionales Geschäftsgebiet. Die öffentlichen Versicherer arbeiten aber auch über die Grenzen ihrer Geschäftsgebiete hinaus eng zusammen, wenn es darum geht, neue Märkte zu erschließen oder Synergien zu erzielen. Die Bereitschaft, miteinander zu kooperieren und die Fähigkeit, effektiv zusammenzuarbeiten, sind wiederum die Vorteile der Gruppe, denn über die Kooperationen und über ihre gemeinsamen Unternehmen steigern sie die eigene Wettbewerbsfähigkeit. Die Gruppe öffentlicher Versicherer arbeitet zusammen in den Bereichen

- Krankenversicherung,
- Reiseversicherung,
- Rechtsschutzversicherung,
- Service- und Assistenzleistungen,
- betriebliche Altersversorgung,
- Rückversicherung,
- Schadenverhütung,
- Informationstechnologie und
- Onlinedienste.

Wer erfolgreich kooperieren will, muss sich effizient organisieren. Über ihren Verband sorgen die Öffentlichen für einen strukturierten Gedanken- und Erfahrungsaustausch innerhalb der Gruppe. Als Berufsverband ist der Verband öffentlicher Versicherer die Plattform für die gemeinsame überregionale Zusammenarbeit in Gremien und Kommissionen. Zudem bietet der Verband den öffentlichen Versicherern Services wie etwa Marktbeobachtung,

statistische Grundlagenarbeit, Entwicklung gemeinsamer Produkte und Unterstützung in der Öffentlichkeitsarbeit. Das spart Ressourcen und kann die Qualität von Prozessen und Ergebnissen verbessern. Stellvertretend für die Gruppe arbeitet der Verband außerdem eng zusammen mit den Verbundpartnern in der Sparkassen-Finanzgruppe. Um die Nähe der öffentlichen Versicherer zu den Sparkassen zu unterstreichen, unterhält er deshalb neben dem Firmensitz in Düsseldorf seit März 2014 auch ein Büro in Berlin in den Räumen des deutschen Sparkassen- und Giroverbands (DSGV). Dort arbeiten Mitarbeiter des Verbands in den Bereichen Vertriebsmanagement und Produktentwicklung eng mit dem DSGV zusammen. Und schließlich vertritt der Verband auch die Interessen der öffentlichen Versicherer im Gesamtverband der deutschen Versicherungswirtschaft. Der Verband ist aber nicht nur Berufsverband, sondern übernimmt für die Öffentlichen auch die Funktion eines gruppeneigenen Rückversicherers.

## Kranken- und Reiseversicherung

Seit 14 Jahren gehören die beiden Krankenversicherer Bayerische Beamtenkrankenkasse AG und UKV – Union Krankenversicherung AG zur Consal Beteiligungsgesellschaft AG. Sie sind gemeinsam die Krankenversicherer der öffentlichen Versicherer. Auch der gemeinsame Reiseversicherer der Gruppe, die URV – Union Reiseversicherung AG in München, gehört

zu dieser Holding. In der Beihilfeablöseversicherung ist die Bayerische Beamtenkrankenkasse Marktführer in Deutschland. Bei der Auslandsreisekrankenversicherung gehört die Union Krankenversicherung zu den führenden Anbietern.

#### **Viertgrößte private Krankenversicherungsgruppe**

Gemessen an der Zahl der versicherten Personen ist die Consal mit 2,94 Millionen Versicherten die viertgrößte private Krankenversicherungsgruppe und der zweitgrößte Krankenzusatzversicherer in Deutschland. Dazu entwickeln die beiden Versicherer ihr Produktangebot und ihre Servicestandards kontinuierlich weiter.

#### **Reiseversicherungen legten deutlich zu**

Die URV – Union Reiseversicherung erzielte im Jahr 2013 einen Zuwachs der gebuchten Beiträge um 21 Prozent auf 56,0 Millionen Euro; davon entfielen auf das Deutschlandgeschäft rund 41 Prozent. Die URV bietet alle wichtigen Deckungskonzepte. Dazu gehören außer der Reiserücktrittskosten-Versicherung auch verschiedene Travel-Pakete. Enthalten sind zum Beispiel eine Reiserücktrittskosten-, Auslandsreisekranken-, Reisegepäck- und Notfall-Service-Versicherung.

#### **Gutes Rating bestätigt**

Die internationale Ratingagentur Standard & Poor's bestätigte im April 2014 das Rating »A+« mit stabilem Ausblick für den Konzern Versicherungskammer Bayern –

und damit auch für die beiden Krankenversicherer und die Union Reiseversicherung. Ausschlaggebend dafür war neben der bereits seit Jahren gewürdigten starken Wettbewerbsposition und der sehr guten Kapitalausstattung vor allem die nachhaltig gestiegene Ertragskraft. Der stabile Ausblick zeigt, dass die Unternehmen auch künftig in der Lage sind, ihre ertragsorientierte Strategie und ihr solides Finanzmanagement fortzusetzen und damit ihre Wettbewerbsposition zu behaupten.

#### **Rechtsschutz und Rechtsdienstleistungen**

Im Geschäftsjahr 2013 hat die ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Partner der öffentlichen Versicherer und der Sparkassen-Finanzgruppe, ihren Wachstumskurs fortgesetzt. Erneut haben das gute Zusammenspiel mit den Partnern im Finanzverbund sowie deren hohes vertriebliches Engagement bedeutend zum Erfolg beigetragen. Denn sowohl der Außendienst-Organisation der öffentlichen Versicherer als auch den Sparkassen gelang es, den Absatz der Rechtsschutzprodukte zu steigern. Zudem lieferten die marktgerechten Bausteinprodukte zusätzlich entscheidende Impulse.

In puncto Kundenzufriedenheit setzt die ÖRAG Maßstäbe. So wurde sie 2013 zum sechsten Mal in Folge mit den renommierten KUBUS-Gütesiegeln ausgezeichnet. In den Kategorien Betreuungsqualität



und Gesamtzufriedenheit erzielte sie die Höchstnote „Hervorragend“. Anerkennung erhielt sie von der WirtschaftsWoche, die der Produktkombination Privat-, Verkehrs-, Berufs-, Wohnungs- und Grundstücks-Rechtsschutz aufgrund des Preis-Leistungs-Verhältnisses die Gesamtnote „gut++“ verlieh.

#### **D.R.S. bietet Rechtsanwaltservice**

Die D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH, eine Tochter der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, bietet seit 2009 gehobene Rechtsdienstleistungen. Im vergangenen Geschäftsjahr hat sie ihr Netzwerk an selbstständigen Kanzleien mit dem Ziel einer bedarfsgerechten und flächendeckenden Erweiterung erneut vergrößert. Neben dem 2012 eingeführten Kommunalnetz Bayern hat das Unternehmen im vergangenen Jahr mit dem flächendeckend geplanten und qualitätsgeprüften Auslandsnetzwerk ein zweites Spezialnetz eingeführt.

### **Service- und Assistenceleistungen**

Innovative und serviceorientierte Assistenceleistungen sind zunehmend gefragt und entwickeln sich zum Standard in der Finanzdienstleistungsbranche. Das Tochterunternehmen der ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, die Deutsche Assistance Versicherung AG, entwickelt gemeinsam mit den Verbundpartnern Schutzbriefkonzepte und

spezielle Beistandsleistungen. Das Unternehmen will damit die wachsende Nachfrage nach geeigneten Convenience-Lösungen im Finanzverbund mit einem gemeinsamen Risikoträger bedienen.

#### **Starker Dienstleistungspartner mit ganzheitlichem Service**

Die gesamte organisatorische Abwicklung der per Schutzbrief zugesicherten Assistance- und Schadensserviceleistungen übernimmt die Tochtergesellschaft Deutsche Assistance Service GmbH. Sie verfügt über eine Infrastruktur, mit der sich die verschiedensten Hilfsleistungen ebenso hochwertig wie wirtschaftlich organisieren lassen. Ihre wesentlichen Stärken sind der 24-Stunden-Service, die fachlich versierten Mitarbeiter und ein weltweites Dienstleisternetzwerk. Das breite Kompetenzspektrum der Deutschen Assistance Service GmbH deckt dabei Beistandsleistungen in den Bereichen Kraftfahrt, Medizin und Immobilien ab.

### **Betriebliche Altersversorgung**

Die öffentlichen Versicherer bieten in der betrieblichen Altersversorgung (bAV) das gesamte Spektrum. Sowohl regionale als auch größere, überregionale Arbeitgeber erhalten bedarfsgerechte bAV-Produkte über die Vertriebspartner in der Sparkassen-Finanzgruppe. Für die Durchführungswege Pensionsfonds und Pensionskasse liefern die Tochtergesellschaften der S-Pensions-Management GmbH (SPM) die Produkte,

die ÖBAV Unterstützungskasse ergänzt das Spektrum.

#### **Sparkassen Pensionskasse AG behauptet sich im Markt**

In ihrem elften Geschäftsjahr hat sich die Sparkassen Pensionskasse AG in dem für Lebensversicherer weiterhin herausfordernden Niedrigzinsumfeld positiv entwickelt. Sie erzielte einen Jahresüberschuss von 2,8 Millionen Euro. Insgesamt schloss sie über 11.500 neue Verträge ab. Damit wuchs der Bestand zum Jahresende um 2,1 Prozent auf nahezu 363.000 Verträge. Das Unternehmen steigerte die Bruttobeitragseinnahmen auf 341,5 Millionen Euro. Das ist ein deutliches Plus von 8,7 Prozent (Branche + 3,3). Gemessen an der Anzahl der Verträge im Neugeschäft erzielte die Sparkassen Pensionskasse einen Marktanteil unter den GDV-Pensionskassen von 10,6 Prozent. Damit behauptete sie erneut ihren Platz als eine der führenden branchenoffenen Pensionskassen im deutschen Markt. In der Sparkassen-Finanzgruppe gehört sie zu den drei wichtigsten Produktgebern in der betrieblichen Altersversorgung.

Im Geschäftsjahr 2013 arbeitete die Sparkassen Pensionskasse intensiv mit den Sparkassen, den Landesdirektionen der öffentlichen Versicherer und den Landesbanken zusammen. Mit Einführung der Unisextarife richtete sich das Unternehmen mit einer eigens entwickelten Kampagne an Frauen, da das Potenzial in dieser Zielgruppe sehr hoch ist. Für eine verständ-

lichere Kommunikation mit den Kunden entwickelte es bereits 2012 den Renten-Detektiv „Paul Genau“. Die erfolgreich gelaufene Marketingaktion wurde 2013 fortgeführt. Zudem trat das Unternehmen im Mai 2013 den Prinzipien für verantwortungsbewusstes Investment der Vereinten Nationen UN PRI (United Nations Principles for Responsible Investment) bei.

#### **Sparkassen Pensionsfonds AG konzentriert sich auf Auslagerungsgeschäft**

Das Neugeschäft der Sparkassen Pensionsfonds AG hat sich im Vergleich zum Vorjahr leicht verbessert. Das Geschäft mit der Auslagerung von Pensionsrückstellungen bleibt aber hinter den Erwartungen zurück. Insgesamt erzielte das Unternehmen 9 neue Abschlüsse und zählte zum Jahresende 1.554 Verträge im Bestand. Die gebuchten Bruttobeitragseinnahmen sanken um 12,2 Prozent auf 4,5 Millionen Euro.

Das Thema Auslagerung von Pensionsrückstellungen konnte im Firmenkundengeschäft der Sparkassen-Finanzgruppe noch nicht etabliert werden. Die mit einer Auslagerung von Pensionsrückstellungen verbundenen Vorteile – bilanzielle Risiken zu reduzieren und Insolvenzsicherheit für bestimmte Pensionszusagen zu realisieren – sind den Beratern noch nicht flächendeckend bekannt. Mit ihren Produkten ist die Sparkassen Pensionsfonds AG so aufgestellt, dass sie den unterschiedlichen Anforderungen und Bedürfnissen der Firmenkunden, aber auch denen der Unternehmensinhaber umfassend entsprechen kann.

### **Solides Wachstum bei der ÖBAV Unterstützungskasse**

Die von der ÖBAV Servicegesellschaft mbH verwalteten Versorgungseinrichtungen haben ihren Bestand an Begünstigten um etwa 5.000 auf über 81.000 Arbeitnehmer ausgebaut. Damit erzielte die kongruent rückgedeckte ÖBAV Unterstützungskasse e. V. einen Zuwachs an Versorgungsberechtigten von etwa 7 Prozent. Sie verteilen sich auf etwa 8.200 Firmenkunden.

### **Rückversicherung**

Der Verband öffentlicher Versicherer ist nicht nur Berufsverband. Als Rückversicherer übernimmt er auch die von seinen Mitgliedern, den öffentlichen Versicherern, zur Rückdeckung übertragenen Risiken in der Lebens- und HUK-Versicherung. Dabei führt er seine Geschäfte ohne Gewinnstreben nach genossenschaftlichen Grundsätzen. Die Deutsche Rückversicherung AG übernimmt für die Öffentlichen vor allem die Deckung der Sachversicherungszweige. Da die Risiken besonders in der Gebäudeversicherung stark schwanken, können die Öffentlichen diese besser bewältigen und Spitzenbelastungen in den Rückversicherungsmarkt transferieren. Indem sie Rückversicherungsschutz im gesamten europäischen Markt anbieten, ermöglichen die Deutsche Rück und ihr Tochterunternehmen DR Swiss – Deutsche Rückversicherung Schweiz AG eine breitere Risikosteuerung.

Der Verband und die Deutsche Rück bilden zusammen eine betriebliche Einheit, sind juristisch und wirtschaftlich aber selbstständig. Durch die räumliche und personelle Zusammenfassung der Rückversicherungs- und Verbandsaktivitäten unter einem einheitlichen Vorstand bündeln sie das Know-how über die Erst- und Rückversicherung aller Sparten. Sie erreichen dadurch eine höhere Produktivität und Effizienz bei spartenübergreifenden Aufgaben.

Zusammen kamen die Deutsche Rück, die DR Swiss und der Verband im Jahr 2013 auf Bruttobeiträge von fast 1,4 Milliarden Euro.

### **S & P bescheinigt sehr gute finanzielle Leistungsfähigkeit**

Im Jahr 2013 hat die internationale Ratingagentur Standard & Poor's der Deutschen Rück zusammen mit der DR Swiss zum achten Mal in Folge mit einem „A+“ eine sehr gute finanzielle Leistungsfähigkeit bescheinigt.

Die Beiträge der Deutschen Rückversicherung AG stiegen im Berichtsjahr um 2,6 Prozent auf 763,8 Millionen Euro. Von der Serie an Elementarereignissen im Jahr 2013 waren die öffentlichen Versicherer stark betroffen und verursachten den höchsten Schadenaufwand in der Geschichte der Gesellschaft. Die versicherungstechnische Rechnung weist folglich einen hohen Verlust aus. Nach Steuern erzielte die Deutsche Rück einen Jahresüberschuss von 3,0 Millionen Euro. Die DR Swiss

verzeichnete einen Anstieg der gebuchten Bruttobeiträge um 2,9 Prozent auf 230,9 Millionen Euro. Sie erzielte einen Jahresüberschuss von 1,8 Millionen Euro.

#### **Gestiegene Beiträge beim Verband**

Der Verband steigerte die gebuchten Bruttobeiträge um 18,0 Millionen Euro auf 364,1 Millionen Euro. Durch die stärkeren Belastungen aus Naturgefahren lag der Nettoschadenaufwand deutlich über dem Vorjahresniveau. Die Nettoschadenquote stieg von 68,9 auf 73,9 Prozent. Seinen Mitgliedern zahlte der Verband zusammen mit den Rückversicherungsprovisionen Rückgaben in Höhe von 158,3 Millionen Euro. Der Jahresüberschuss von 1,6 Millionen Euro wurde in voller Höhe den Gewinnrücklagen zugeführt.

#### **Solide Entwicklung erwartet**

Die Deutsche Rück erwartet für das Jahr 2014 eine deutliche Steigerung der Bruttobeiträge – überwiegend aus dem Ausbau des HUK-Geschäfts und der Ausweitung bestehender Geschäftsbeziehungen in der Wohngebäudeversicherung. Der Konzern erwartet außerhalb seines Heimatmarkts einen leichten Beitragsrückgang im HUK- und im Sachgeschäft. Insgesamt rechnet er mit einem erhöhten Geschäftsvolumen, mit einem stabilen Ergebnis und einer kräftigen Substanzstärkung. Der Verband geht von einem leichten Wachstum der verdienten Nettobeiträge aus, das sowohl aus dem Nichtlebensgeschäft als auch aus der Lebensrückversicherung stammt. Für das Geschäftsjahr 2014 rechnet er wieder mit einem positiven Ergebnis.

## **Schadenverhütung**

Eine der Kernkompetenzen der öffentlichen Versicherer ist die Schadenprävention. Sie hat eine lange Tradition. Davon profitieren die Kunden, die Kommunen, die Feuerwehren und die Polizei. Für die wissenschaftliche Basis der Präventionsarbeit sorgt das Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung e. V. (IFS). Das Unternehmen ist seit Jahren nicht nur Informationszentrale zur Schadenverhütung, sondern bietet auch technische und naturwissenschaftliche Dienstleistungen. Unter [www.ifs-ev.org](http://www.ifs-ev.org), im IFS-Report und im Magazin *schadenprisma* veröffentlicht das IFS regelmäßig Forschungsergebnisse und seine Erkenntnisse aus der täglichen gutachterlichen Arbeit. Mit eigens produziertem Filmmaterial klärt das Institut die Öffentlichkeit anschaulich über Brandgefahren auf und gibt Tipps zur Prävention. Ein weiterer Aufklärungs- und Informationsschwerpunkt ist die Vermeidung von Leitungswasserschäden.

Mehr als 40 Mitarbeiter arbeiten bundesweit an acht Standorten an Analysen zu Brandursachen, Brandfolgeschäden, Leitungswasserschäden, Feuchteschäden und Haftpflichtschäden. Systematisch werten die Experten die Schadendaten aus, können so Schadensschwerpunkte erkennen und Strategien zur Prävention entwickeln. Experimente aus den eigenen Labors und dem Brandversuchshaus liefern zudem wichtige Erkenntnisse.

### **IFS Umwelt und Sicherheit berät fachkundig**

Die öffentlichen Versicherer engagieren sich auch, wenn es um den Aufbau und die Zertifizierung des Qualitäts-, Energie-, Arbeitsschutz- und Umweltmanagements sowie des Technischen Risikomanagements geht. Ihr Gemeinschaftsunternehmen, die IFS Umwelt und Sicherheit GmbH in Kiel und Berlin, bietet hierzu fachkundige Beratung. Größere Projekte gab es 2013 unter anderem bei der Versicherungskammer Bayern, der ÖRAG Rechtsschutzversicherung-AG sowie für den Verband öffentlicher Versicherer beim Ausbau einer Zertifizierungsplattform für die Ausschließlichkeitsagenturen aller Öffentlichen. Auch außerhalb der Gruppe ist die IFS Umwelt und Sicherheit GmbH im Einsatz, beispielsweise bei Unternehmen der Branchen Energie-, Gas- und Wasserversorgung, Heilwesen und Facility-Management.

### **OEV Online Dienste GmbH**

Seit über zehn Jahren versteht sich die OEV Online Dienste GmbH als innovative Digitalagentur mit Schwerpunkt Versicherungen. Das Gemeinschaftsunternehmen der Öffentlichen ist darauf spezialisiert, das Wissen um künftige digitale Entwicklungen und Trends mit den der Versicherungsbranche ganz eigenen Prozessen gewinnbringend zu verknüpfen. Der Wettbewerb um die Gunst der Kunden ist härter und komplexer geworden. Ob Website, Kampagne, mobiler Auftritt, App-Anwen-

dung, Onlinemarketing-Maßnahme oder Social-Media – die OEV hat im vergangenen Geschäftsjahr alles dafür getan, dass die öffentlichen Versicherer für die sich fortentwickelnde Digitalisierung gut aufgestellt sind. Mit Themen wie Content Marketing, persuasives und responsives Design, aber auch mit dem Aufbau der OEV Cloud stellen sich die öffentlichen Versicherer dem Wandel und schaffen es so, sich mit innovativen Ideen am Markt zu positionieren. Ihrem Ziel eines einheitlichen Onlineauftritts, der identitätsstiftend wirkt und dem einzelnen Nutzer in jedem Moment emotionalen und informativen Mehrwert bietet, kommen die öffentlichen Versicherer mit der nächsten Version des gemeinsamen Internetmasters einen großen Schritt näher.


# Beteiligungen und Trägerschaften

Stand: 1. Juni 2014

## Öffentliche Versicherer

Unternehmen	Rechtsform	Beteiligung/Trägerschaft
Badische Allgemeine Versicherung AG, Karlsruhe	Aktiengesellschaft	70 % Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband 30 % SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG Stuttgart
Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband, Karlsruhe	Körperschaft des öffentlichen Rechts	100 % Badische Gemeinden u. a.
Badische Rechtsschutzversicherung AG, Karlsruhe	Aktiengesellschaft	100 % Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband
BGV-Versicherung AG, Karlsruhe	Aktiengesellschaft	99,55 % Badischer Gemeinde-Versicherungs-Verband 0,45 % Sonstige kommunale Einrichtungen
Öffentliche Sachversicherung Braunschweig, Braunschweig	Anstalt des öffentlichen Rechts	75 % Norddeutsche Landesbank (Nord LB)
Öffentliche Lebensversicherung Braunschweig, Braunschweig	Anstalt des öffentlichen Rechts	12,5 % Sparkassenverband Niedersachsen 12,5 % Land Niedersachsen
Oldenburgische Landesbrandkasse, Oldenburg	Anstalt des öffentlichen Rechts	45 % Sparkassenverband Niedersachsen
Öffentliche Lebensversicherungsanstalt Oldenburg, Oldenburg	Anstalt des öffentlichen Rechts	45 % Landschaftliche Brandkasse Hannover 10 % Land Niedersachsen
ÖSA – Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg	Anstalt des öffentlichen Rechts	50 % Sparkassenbeteiligungsverband Sachsen-Anhalt
ÖSA – Öffentliche Lebensversicherung Sachsen-Anhalt, Magdeburg	Anstalt des öffentlichen Rechts	35 % Landschaftliche Brandkasse Hannover 15 % Öffentliche Sachversicherung Braunschweig
ÖVB Öffentliche Versicherung Bremen, Bremen	Anstalt des öffentlichen Rechts	55 % Landschaftliche Brandkasse Hannover 20 % Die Sparkasse Bremen AG 20 % Bremer Landesbank 5 % Städt. Sparkasse Bremerhaven AG
Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse, Aurich	Anstalt des öffentlichen Rechts	50 % Ostfriesische Landschaft 25 % Sparkassenverband Niedersachsen 25 % Landschaftliche Brandkasse Hannover

Unternehmen	Rechtsform	Beteiligung/Trägerschaft
Provinzial NordWest Holding AG	Aktiengesellschaft	40 % Westfälisch-Lippische Vermögensverwaltungsgesellschaft mbH (WLV) 40 % Sparkassenverband Westfalen-Lippe (SVWL) 18 % Sparkassen- und Giroverband für Schleswig-Holstein (SGVSH) 2 % Ostdeutscher Sparkassen- und Giroverband (OSGV)
Westfälische Provinzial Versicherung AG	Aktiengesellschaft	100 % Provinzial NordWest Holding AG
Provinzial Nord Brandkasse AG	Aktiengesellschaft	
Hamburger Feuerkasse Versicherungs-AG	Aktiengesellschaft	
Provinzial NordWest Lebensversicherung AG	Aktiengesellschaft	
Provinzial NordWest AssetManagement GmbH	GmbH	

Provinzial Rheinland Holding, Düsseldorf	Anstalt des öffentlichen Rechts	34 % Rheinischer Sparkassen- und Giroverband 33⅓ % Sparkassenverband Rheinland-Pfalz 32⅔ % Landschaftsverband Rheinland
Provinzial Rheinland Versicherung AG, Düsseldorf	Aktiengesellschaft	100 % Provinzial Rheinland Holding
Provinzial Rheinland Lebensversicherung AG, Düsseldorf	Aktiengesellschaft	
Lippische Landes-Brandversicherungsanstalt, Detmold	Anstalt des öffentlichen Rechts	
ProTect Versicherung AG, Düsseldorf	Aktiengesellschaft	100 % Provinzial Rheinland Versicherung AG
Sparkassen Direktversicherung AG, Düsseldorf	Aktiengesellschaft	100 %  Direkt Verwaltungs-GmbH & Co. KG

S.V. Holding AG, Dresden	Aktiengesellschaft	51 % Beteiligungsgesellschaft der Sparkassen des Freistaates Sachsen mbH 49 % BSÖ Beteiligungsgesellschaft mbH
Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG, Dresden	Aktiengesellschaft	100 % S.V. Holding AG
Sparkassen-Versicherung Sachsen Lebensversicherung AG, Dresden	Aktiengesellschaft	99,84 % S.V. Holding AG 0,16 % Sparkassen-Versicherung Sachsen Allgemeine Versicherung AG

## Beteiligungen und Trägerschaften

Unternehmen	Rechtsform	Beteiligung/Trägerschaft
SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart	Aktiengesellschaft	63,3 % Sparkassen-Beteiligungen Baden-Württemberg GmbH 33 % Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen 3,7 % Sparkassenverband Rheinland-Pfalz
SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart	Aktiengesellschaft	98,7 % SV Sparkassenversicherung Holding AG 1,3 % Bayerischer Versicherungsverband 2 Aktien Sparkassenverband Baden-Württemberg 1 Aktie Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen
SV Sparkassenversicherung Lebensversicherung AG, Stuttgart	Aktiengesellschaft	99,99 % SV Sparkassenversicherung Holding AG 2 Aktien Sparkassenverband Baden-Württemberg 1 Aktie Sparkassen- und Giroverband Hessen-Thüringen
SV Informatik GmbH, Mannheim	GmbH	100 % SV Sparkassenversicherung Holding AG
Versicherungskammer Bayern Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts, München	Versicherungsanstalt des öffentlichen Rechts	83,92 % Versicherungsbeteiligungsgesellschaft bayerischer und rheinland-pfälzischer Sparkassen mbH & Co. KG 14,47 % Sparkassenverband Bayern 1,61 % Sparkassenverband Rheinland-Pfalz
Bayern-Versicherung Lebensversicherung Aktiengesellschaft, München	Aktiengesellschaft	75 % Versicherungskammer Bayern 25 % Genossenschaftsverband Bayern e. V.
Bayerischer Versicherungsverband Versicherungsaktiengesellschaft, München	Aktiengesellschaft	97,94 % Versicherungskammer Bayern 2,06 % SV Sparkassenversicherung Gebäudeversicherung AG, Stuttgart
Bayerische Landesbrandversicherung Aktiengesellschaft, München	Aktiengesellschaft	100 % Versicherungskammer Bayern
Versicherungskammer Bayern Konzern-Rückversicherung AG, München	Aktiengesellschaft	51 % Bayerische Landesbrandversicherung AG 49 % Bayerischer Versicherungsverband
SAARLAND Feuerversicherung AG, Saarbrücken	Aktiengesellschaft	50,09 % Versicherungskammer Bayern 49,91 % Sparkassenorganisation Saarland
SAARLAND Lebensversicherung AG, Saarbrücken	Aktiengesellschaft	59,97 % SAARLAND Feuerversicherung AG 25,03 % Versicherungskammer Bayern 15,00 % Sparkassenorganisation Saarland



<b>Unternehmen</b>	<b>Rechtsform</b>	<b>Beteiligung/Trägerschaft</b>
Feuersozietät Berlin Brandenburg Versicherung AG, Berlin und Potsdam	Aktiengesellschaft	100 % Versicherungskammer Bayern
Öffentliche Lebensversicherung Berlin Brandenburg AG, Berlin und Potsdam	Aktiengesellschaft	100 % Versicherungskammer Bayern
OVAG Ostdeutsche Versicherung AG	Aktiengesellschaft	100 % Versicherungskammer Bayern
MKB Általános Biztosító Zrt.	Aktiengesellschaft	62,5 % Versicherungskammer Bayern 37,5 % MKB Bank Zrt.
MKB Életbiztosító Zrt.	Aktiengesellschaft	62,5 % Versicherungskammer Bayern 37,5 % MKB Bank Zrt.
Consal Beteiligungsgesellschaft AG Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, Union Krankenversicherung AG, Union Reiseversicherung AG		Siehe Seite 64

VGH Versicherungen Landschaftliche Brandkasse Hannover, Hannover	Anstalt des öffentlichen Rechts	100 % Niedersächsische Landschaften
Provinzial Lebensversicherung Hannover, Hannover	Anstalt des öffentlichen Rechts	50 % Landschaftliche Brandkasse Hannover 50 % Sparkassenverband Niedersachsen
Provinzial Krankenversicherung Hannover AG, Hannover	Aktiengesellschaft	60 % Landschaftliche Brandkasse Hannover (indirekte Beteiligung) 35 % ALTE OLDENBURGER VVaG (indirekte Beteiligung) 5 % LzO-Landessparkasse zu Oldenburg (indirekte Beteiligung)
Provinzial Pensionskasse Hannover AG, Hannover	Aktiengesellschaft	100 % Landschaftliche Brandkasse Hannover

### Gemeinsame Versicherungs- und Dienstleistungsunternehmen

Unternehmen	Rechtsform	Beteiligung/Trägerschaft
Consal Beteiligungsgesellschaft AG, München	Aktiengesellschaft	68,6 % Versicherungskammer Bayern 31,4 % Öffentliche Versicherer
Bayerische Beamtenkrankenkasse AG, München	Aktiengesellschaft	100 % Consal Beteiligungsgesellschaft AG
Union Krankenversicherung AG, Saarbrücken	Aktiengesellschaft	90 % Consal Beteiligungsgesellschaft AG 10 % Bayerische Beamtenkrankenkasse AG
Union Reiseversicherung AG, München	Aktiengesellschaft	100 % Consal Beteiligungsgesellschaft AG
Deutsche Rückversicherung AG	Aktiengesellschaft	100 % Öffentliche Versicherer
GaVI Gesellschaft für angewandte Versicherungs-Informatik mbH, Mannheim	GmbH	54 % Versicherungskammer Bayern 23 % Provinzial NordWest Holding AG, Münster 23 % SV Sparkassenversicherung Holding AG, Stuttgart
Institut für Schadenverhütung und Schadenforschung der öffentlichen Versicherer e. V. (IFS), Kiel	Eingetragener Verein	100 % Öffentliche Versicherer
IFS Umwelt und Sicherheit GmbH, Kiel	GmbH	
iv – Informationsverarbeitung für Versicherungen GmbH, Hannover	GmbH	70,45 % Landschaftliche Brandkasse Hannover 10 % Provinzial Lebensversicherung Hannover 10,45 % Oldenburgische Landesbrandkasse 6,55 % ÖSA – Öffentliche Feuerversicherung Sachsen-Anhalt 2,55 % ÖVB Öffentliche Versicherung Bremen
ÖBAV Servicegesellschaft für betriebliche Altersversorgung öffentlicher Versicherer mbH, Düsseldorf	GmbH	100 % Verband öffentlicher Versicherer

Unternehmen	Rechtsform	Beteiligung/Trägerschaft
ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG, Düsseldorf	Aktiengesellschaft	80,28 % Öffentliche Versicherer 19,72 % Öffentliche Rückversicherer (Deutsche Rück und Verband öffentlicher Versicherer)
D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service GmbH, Düsseldorf	GmbH	100 % ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG
Deutsche Assistance Versicherung AG, Düsseldorf	Aktiengesellschaft	
Deutsche Assistance Service GmbH, Düsseldorf	GmbH	100 % Deutsche Assistance Versicherung AG
Deutsche Assistance Telematik GmbH, Magdeburg	GmbH	100 % Deutsche Assistance Service GmbH
OEV Online Dienste GmbH, Düsseldorf	GmbH	100 % Öffentliche Versicherer
S-PensionsManagement GmbH, Köln	GmbH	50 % DekaBank 50 % Beteiligungsgesellschaft für betriebliche Altersversorgung der öffentlichen Versicherer mbH
Sparkassen Pensionsfonds AG, Köln	Aktiengesellschaft	100 % S-PensionsManagement GmbH
Sparkassen Pensionskasse AG, Köln	Aktiengesellschaft	
HEUBECKAG, Köln	Aktiengesellschaft	90 % S-PensionsManagement GmbH 7 % Prof. Dr. Klaus Heubeck 3 % Dr. Tina Heubeck
Verband öffentlicher Versicherer, Berlin und Düsseldorf	Körperschaft des öffentlichen Rechts	100 % Öffentliche Versicherer
West Pensionsfonds AG, Düsseldorf	Aktiengesellschaft	41,65 % Provinzial NordWest Holding AG 41,65 % Provinzial Rheinland 16,7 % Lebensversicherung AG 16,7 % Versicherungskammer Bayern

## Anschriften

### Öffentliche Versicherer

#### **Badischer Gemeinde-Versicherungs- Verband (BGV)/Badische Versicherungen**

Durlacher Allee 56, 76131 Karlsruhe  
Postanschrift: 76116 Karlsruhe  
Telefon 0721. 660-0  
Fax 0721. 660-1688  
www.bgv.de  
service@bgv.de

#### **Öffentliche Versicherung Braunschweig**

Theodor-Heuss-Straße 10,  
38122 Braunschweig  
Postanschrift: 38096 Braunschweig  
Telefon 0531. 202-0  
Fax 0531. 202-1500  
www.oeffentliche.de  
service@oeffentliche.de

#### **Öffentliche Versicherungen Oldenburg**

Staugraben 11, 26122 Oldenburg  
Postanschrift: 26113 Oldenburg  
Telefon 0441. 2228-0  
Fax 0441. 2228-444  
www.oeffentlicheoldenburg.de  
info@oeffentlicheoldenburg.de

#### **ÖSA – Öffentliche Versicherungen Sachsen-Anhalt**

Am Alten Theater 7, 39104 Magdeburg  
Postfach 39 11 43, 39135 Magdeburg  
Telefon 0391. 7367-0  
Fax 0391. 7367-490  
www.oesa.de  
service.magdeburg@oesa.de

#### **ÖVB Öffentliche Versicherung Bremen**

Martinstraße 30, 28195 Bremen  
Postanschrift: 28163 Bremen  
Telefon 0421. 3043-0  
Fax 0421. 3043-4733  
www.oevb.de  
service@oevb.de

#### **Ostfriesische Landschaftliche Brandkasse**

Osterstraße 14–20, 26603 Aurich  
Postfach 15 64, 26585 Aurich  
Telefon 04941. 177-0  
Fax 04941. 177-114  
www.brandkasse-aurich.de  
service@brandkasse-aurich.de

#### **Provinzial NordWest Versicherungs- gruppe**

Provinzial-Allee 1, 48159 Münster  
Postanschrift: 48131 Münster  
Telefon 0251. 219-0  
Fax 0251. 219-2300  
www.provinzial-nordwest.de  
holding@provinzial.de

- Westfälische Provinzial Versicherung  
Provinzial-Allee 1, 48159 Münster  
Postanschrift: 48131 Münster  
Telefon 0251. 219-0  
Fax 0251. 219-2300  
www.provinzial-online.de  
wp-service@provinzial.de

- Provinzial Nord Brandkasse  
Sophienblatt 33, 24114 Kiel  
Postanschrift: 24097 Kiel  
Telefon 0431. 603-0  
Fax 0431. 603-1115  
[www.provinzial.de](http://www.provinzial.de)  
[service@provinzial.de](mailto:service@provinzial.de)

- Hamburger Feuerkasse  
Versicherungs-AG  
Kleiner Burstah 6–10, 20457 Hamburg  
Postfach 10 27 40, 20019 Hamburg  
Telefon 040. 30904-0  
Fax 040. 30904-9000  
[www.hamburger-feuerkasse.de](http://www.hamburger-feuerkasse.de)  
[kundenbetreuung@hamburger-feuerkasse.de](mailto:kundenbetreuung@hamburger-feuerkasse.de)

#### **Provinzial Rheinland Konzern**

Provinzialplatz 1, 40591 Düsseldorf  
Postanschrift: 40195 Düsseldorf  
Telefon 0211. 978-0  
Fax 0211. 978-1700  
[www.provinzial.com](http://www.provinzial.com)  
[service@provinzial.com](mailto:service@provinzial.com)

- Lippische Landes-  
Brandversicherungsanstalt  
Simon-August-Straße 2, 32756 Detmold  
Postfach 21 64, 32711 Detmold  
Telefon 05231. 990-0  
Fax 05231. 990-990  
[www.lippische.de](http://www.lippische.de)  
[kontakt@lippische.de](mailto:kontakt@lippische.de)

- Sparkassen Direktversicherung AG  
Kölner Landstraße 33, 40591 Düsseldorf  
Postfach 13 08 20, 40558 Düsseldorf  
Telefon 0211. 729-8404  
Fax 0211. 729-8410  
[www.sparkassen-direkt.de](http://www.sparkassen-direkt.de)  
[kontakt@sparkassen-direkt.de](mailto:kontakt@sparkassen-direkt.de)

#### **Sparkassen-Versicherung Sachsen**

An der Flutrinne 12, 01139 Dresden  
Postfach 11 01 03, 01330 Dresden  
Telefon 0351. 4235-0  
Fax 0351. 4235-555  
[www.sv-sachsen.de](http://www.sv-sachsen.de)  
[service@sv-sachsen.de](mailto:service@sv-sachsen.de)

#### **SV Sparkassenversicherung Konzern**

Löwentorstraße 65, 70376 Stuttgart  
Postanschrift: 70365 Stuttgart  
Telefon 0711. 898-0  
Fax 0711. 898-1870  
[www.sparkassenversicherung.de](http://www.sparkassenversicherung.de)  
[service@sparkassenversicherung.de](mailto:service@sparkassenversicherung.de)

#### **Konzern Versicherungskammer Bayern**

Maximilianstraße 53, 80530 München  
Telefon 089. 2160-0  
Fax 089. 2160-2714  
[www.vkb.de](http://www.vkb.de)  
[service@vkb.de](mailto:service@vkb.de)

- SAARLAND Versicherungen  
Mainzer Straße 32–34,  
66111 Saarbrücken  
Telefon 0681. 601-333  
Fax 0681. 601-450  
[www.saarland-versicherungen.de](http://www.saarland-versicherungen.de)  
[service@saarland-versicherungen.de](mailto:service@saarland-versicherungen.de)

- Feuersozietät Berlin Brandenburg  
Versicherung AG  
Am Karlsbad 4–5, 10785 Berlin  
Telefon 030. 2633-333  
Fax 030. 2633-400  
www.feuersozietaet.de  
service@feuersozietaet.de
- OVAG Ostdeutsche Versicherung AG  
Am Karlsbad 4–5, 10785 Berlin  
Telefon 030. 521300-0  
Fax 030. 521300-457  
www.ovag-online.de  
info@ovag-online.de

**VGH Versicherungen**

Schiffgraben 4, 30159 Hannover  
Postanschrift: 30140 Hannover  
Telefon 0511. 362-0  
Fax 0511. 362-2960  
www.vgh.de  
service@vgh.de

**Gemeinsame Versicherungs-  
und Dienstleistungsunternehmen**

**Consal Beteiligungsgesellschaft  
Aktiengesellschaft**

Maximilianstraße 53, 80538 München  
Postanschrift: 81537 München  
Telefon 089. 2160-8888  
Fax 089. 2160-8108

- Bayerische Beamtenkrankenkasse  
Aktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53, 80538 München  
Telefon 089. 2160-0  
Fax 089. 2160-8108  
www.vkb.de  
service@vkb.de
- Union Krankenversicherung  
Aktiengesellschaft  
Peter-Zimmer-Straße 2, 66123 Saarbrücken  
Postfach 10 31 52, 66123 Saarbrücken  
Telefon 0681. 844-7000  
Fax 0681. 844-2509  
www.ukv.de  
service@ukv.de
- Union Reiseversicherung  
Aktiengesellschaft  
Maximilianstraße 53, 80538 München  
Postanschrift: 80530 München  
Telefon 089. 2160-6745  
Fax 089. 2160-6746  
www.urv.de  
reiseversicherung@urv.de

**Deutsche Rückversicherung Aktien-  
gesellschaft**

Hansaallee 177, 40549 Düsseldorf  
Postfach 29 01 10, 40528 Düsseldorf  
Telefon 0211. 4554-01  
Fax 0211. 4554-199  
www.deutscherueck.de  
info@deutscherueck.de

**Institut für Schadenverhütung und  
Schadenforschung der öffentlichen  
Versicherer e. V. (IFS)**

Preetzer Straße 75, 24143 Kiel  
Telefon 0431. 77578-0  
Fax 0431. 77578-99  
www.ifs-ev.org  
mail@ifs-ev.org

**IFS Umwelt und Sicherheit GmbH**

Preetzer Straße 75, 24143 Kiel  
Telefon 0431. 702696-0  
Fax 0431. 702696-88  
www.ifsgmbh.com  
mail@ifsgmbh.com

**ivv – Informationsverarbeitung für  
Versicherungen GmbH**

Schiffgraben 4, 30159 Hannover  
Telefon 0511. 362-0  
Fax 0511. 362-1590  
www.ivv.de  
service@ivv.de

**ÖBAV Servicegesellschaft für  
betriebliche Altersversorgung  
öffentlicher Versicherer mbH**

Hansaallee 179, 40549 Düsseldorf  
Postfach 29 03 30, 40530 Düsseldorf  
Telefon 0211. 4554-309  
Fax 0211. 4554-177  
www.oebav.de  
info@oebav.de

**ÖRAG Rechtsschutzversicherungs-AG**

Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf  
Postfach 11 08 48, 40508 Düsseldorf  
Telefon 0211. 529-50  
Fax 0211. 529-5199  
www.oerag.de  
info@oerag.de

**D.R.S. Deutsche Rechtsanwalts Service  
GmbH**

Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf  
Postfach 11 08 48, 40508 Düsseldorf  
Telefon 0211. 98702-0  
Fax 0211. 98702-299  
www.drinfo.de  
drs@drinfo.de

**Deutsche Assistance Versicherung AG**

Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf  
Postfach 11 08 48, 40508 Düsseldorf  
Telefon 0211. 529-50  
Fax 0211. 529-5199  
www.deutsche-assistance.de  
info@deutsche-assistance.de

**Deutsche Assistance Service GmbH**

Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf  
Postfach 11 08 48, 40508 Düsseldorf  
Telefon 0211. 536-30  
Fax 0211. 536-3497  
www.deutsche-assistance.de  
info@deutsche-assistance.de

**Deutsche Assistance Telematik GmbH**

Am Alten Theater 7, 39104 Magdeburg  
Briefanschrift: Hansaallee 199,  
40549 Düsseldorf  
Postfach 11 08 48, 40508 Düsseldorf  
Telefon 0391. 736-7860  
Fax 0391. 736-7861  
www.deutsche-assistance.de  
info@deutsche-assistance.de

**Mehrwert Service GmbH**

Hansaallee 199, 40549 Düsseldorf  
Telefon 0211. 5065-40  
Fax 0211. 5065-44101  
www.mwsg.de  
info@mwsg.de

**OEV Online Dienste GmbH**

Hansaallee 183, 40549 Düsseldorf  
Telefon 0211. 4554-470  
Fax 0211. 4554-466  
www.oev-online.de  
info@oev.de

**S-PensionsManagement GmbH**

Anna-Schneider-Steig 8-10, 50678 Köln  
Telefon 0221. 98544-0  
Fax 0221. 98544-599  
www.s-pension.de  
info@s-pension.de

- Heubeck AG  
Gustav-Heinemann-Ufer 72a, 50968 Köln  
Telefon 0221. 934693-0  
Fax 0221. 378889  
www.heubeck.de  
info@heubeck.de
- Sparkassen Pensionsfonds AG  
Anna-Schneider-Steig 8-10, 50678 Köln  
Telefon 0221. 98544-0  
Fax 0221. 98544-599  
www.s-pension.de  
info@s-pension.de
- Sparkassen Pensionskasse AG  
Anna-Schneider-Steig 8-10, 50678 Köln  
Telefon 0221. 98544-0  
Fax 0221. 98544-599  
www.s-pension.de  
info@s-pension.de

**SV Informatik GmbH**

Gottlieb-Daimler-Straße 2,  
68165 Mannheim  
Telefon 0621. 454-43810  
Fax 0711. 898-47887  
info@sv-informatik.de



## Impressum

Herausgeber: Verband öffentlicher Versicherer  
Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf

34. Ausgabe  
Abgeschlossen am 10. Juni 2014

Redaktion: Abteilung Kommunikation + Presse  
Telefon: 0211. 4554-377 · Telefax: 0211. 4554-339  
presse@voevers.de · www.voev.de

Fotos: Titel, Seite 27: m@marcokaschuba.com; Seite 3, 6, 15, 23, 36: picture alliance / dpa; Seite 15: picture alliance/chromorange; Seite 22: SV Sparkassenversicherung; Seite 26/27: Ralf Berndt; Seite 36: picture alliance/ZB; Seite 37: Wiebke Kramer, Provinzial NordWest; Seite 37: Andreas Schreiber, Sparkassen-Versicherung Sachsen

Gestaltung: bernauer-design.de, Düsseldorf



**Verband öffentlicher Versicherer**

Hansaallee 177  
40549 Düsseldorf

Telefon 0211. 4554-377  
Telefax 0211. 4554-339  
presse@voevers.de  
www.voev.de